

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

AMA überweist pünktlich

Heute, Donnerstag, werden rund 1,34 Milliarden Euro an GAP-Mitteln an Österreichs Bäuerinnen und Bauern ausbezahlt. ► Seite 2

Spare jetzt 10% auf unser Traktorteilesortiment*!



*mit dem Vorteilscode **TRAKTORBZ** Aktion gültig bis 31.12.2025. Nicht gültig in Verbindung mit anderen Rabatten, Aktionen und Staffelpreisen.

Novelle des Jagdgesetzes
Jagd auf den Wolf soll künftig praxisnah und schneller möglich sein.
8



Knabberereien aus Bauernhand
Josef Berghofer veredelt in Kalsdorf bei Graz Kürbiskerne.
16

Mein gutes Recht
Oh Tannenbaum: Wer Bäume aus dem Wald holen darf und wie sie entsorgt werden sollten.
32

Die BauernZeitung wünscht ihren Leserinnen und Lesern, allen Kunden, Freunden und Partnern frohe Weihnachten.



FOTO: MARIANSTOCK - STOCK.ADOBE.COM

© gsc-werbung.at

ERTRAGSGIGANTEN. NEU!
die neue Maßstäbe setzen.

NEU ★★★★★
RZ 270 | Z P83462

NEU ★★★★★
RZ 350 | Z P89699

NEU ★★★★★
optimum AQUAmax RZ 430 | Z P9944

VORKAUF SAATMAIS bis 31.01.2026

NETTO €11,-
Ersparnis pro Einheit

PIONEER HUNDRED YEARS
1926 2026

CORTEVA agriscience

AUCH BIO

www.pioneer.com/at

Im Fokus



JOHANNES STIFT
REDAKTEUR
stift@bauernzeitung.at

Innehalten statt Meckern

Wissen wir in Österreich eigentlich noch, was Weihnachten bedeutet? Für viele ist es längst nur noch ein Mix aus Geschenken, Konsum und ein paar willkommenen freien Tagen. Weihnachten ist das Fest der Geburt Jesu Christi. Dass mehr als die Hälfte der Bevölkerung nicht katholisch ist, lässt die Frage zu, wie zeitgemäß religiöse Feiertage für die Allgemeinheit noch sind. Schließlich gibt es zu den Hochfesten der anderen Konfessionen auch keine arbeitsfreien Tage.

Doch vielleicht greift diese Debatte zu kurz. Weihnachten ist längst mehr als ein kirchlicher Feiertag: Es ist ein kultureller Fixpunkt, ein Moment des Innehaltens in einer sonst hektischen Gesellschaft. Eine Gelegenheit, kurz durchzuatmen und sich auf das Wesentliche zu besinnen. Gerade solche Pausen steigern die Zufriedenheit, weil sie es erlauben, dem Dauerstress zu entkommen und den Blick auf das zu richten, was wirklich zählt.

Vielleicht sollten wir die Zusammenkünfte der kommenden Tage weniger zum hitzig Debattieren und mehr zum Nachdenken nutzen. Uns geht es in Österreich insgesamt gut. Statt ständig zu meckern, reflexhaft Schuldige zu suchen, auf „die Politik“ zu zeigen und alles schlechtzureden, könnten wir öfter das Positive in den Vordergrund rücken, dankbar sein und Hoffnung bewahren. Wer das schafft, tut nicht nur sich selbst etwas Gutes, sondern stärkt auch sein Umfeld und beweist, dass Besinnung mehr ist als ein leeres Schlagwort.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. Schulterchluss für Zuckerproduktion
2. Rübenanbauconditionen für drei Jahre fixiert
3. So will die EU mit NGT umgehen

1,34 Mrd. Euro für Österreichs Landwirtschaft

Auch heuer werden sämtliche Direktzahlungen und drei Viertel der ÖPUL- und AZ-Gelder noch im Dezember ausbezahlt.

✦ CLEMENS WIELTSCH

Es gehört im österreichischen Agrarjahr zum guten Ton. Anders als in anderen EU-Ländern überweist die AMA auch heuer mit 18. Dezember die Direktzahlungen für das Antragsjahr 2025, immerhin 571,6 Mio. Euro, in voller Höhe. Zusätzlich werden 75 Prozent der Zahlungen für das Österreichische Umweltprogramm (ÖPUL, 445,5 Mio. Euro) und die Ausgleichszulage (AZ, 214,6 Mio. Euro) verrechnet, auch Nachberechnungen aus Vorjahren werden laut AMA berücksichtigt. Zusätzlich gelangen folgende Förderprogramme und Maßnahmen zur Auszahlung:

- Rückvergütung der CO₂-Bepreisung 2025 und Temporäre Agrardieselvergütung 2025 (75,3 Mio. Euro)
- Waldfonds (6,2 Mio. Euro)
- Ländliche Entwicklungsprojektförderungen (29,4 Mio. Euro)
- Weinmarktordnung (423.000 Euro)
- Europäischer Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (270.000 Euro)

Für AMA-Vorstandsvorsitzenden Günter Griesmayr ist klar: „Die Hauptauszahlung 2025 unterstreicht eindrucksvoll die Bedeutung einer leistungsfähigen und funktionierenden Förderabwicklung.“ Diese erfolge „zuverlässig, transparent und termingerecht“. Auch Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig unterstreicht: „Mit den Leistungsabteilungen für unsere österreichische Landwirtschaft sorgen wir für Stabilität und Planungssicherheit auf unseren Höfen.“ Für den Minister ist wichtig zu betonen, dass es sich um „kein Geschenk, sondern eine faire Abgeltung für Leistungen für eine umweltgerechte Bewirtschaftung, mehr Tierwohl und Tourismus“ handle.

Die Direktorin des Österreichischen Bauernbundes, Corinna Weisl, weiß indes um die Notwendigkeit einer pünktlichen Zahlung: „Planungssicherheit ist für unsere bäuerlichen Familienbetriebe aktuell wichtiger denn je. Dass der Auszahlungstermin steht und damit ein Großteil der Mittel noch im Antragsjahr bei den Betrieben ankommt, ist ein echter Vorteil.“

Das wird ausbezahlt

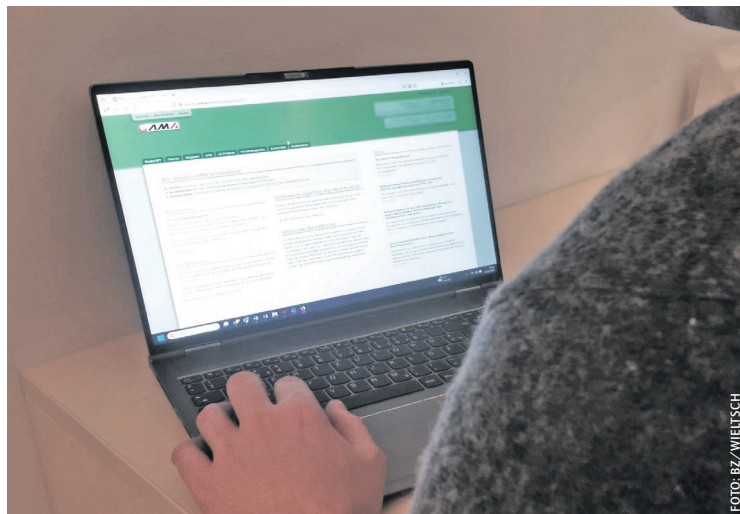
- Direktzahlungen: Basiszahlung für Heimgut- und Almweideflächen, Umverteilungszahlung, Zahlung für Junglandwirte sowie Almaftriebsprämie.
- 75 % der ÖPUL- und AZ-Mittel
- Rückvergütung CO₂-Bepreisung
- Temporäre Agrardieselrückvergütung
- Waldfonds

Unsere Bäuerinnen und Bauern können sich darauf verlassen, dass die Gelder rasch und planbar fließen.“ Das sei nicht zuletzt auf die Vertretungsarbeit des Bauernbundes zurückzuführen, ergänzt sie.

Bauernbund-Präsident Georg Strasser hält diesbezüglich fest: „Österreich ist zum wiederholten Mal unter den ersten EU-Ländern, die Leistungsabgeltungen noch im selben Jahr auszahlen, und ein großer Teil der Ausgleichszahlungen kommt noch vor dem Jahreswechsel auf den Höfen an.“ Diese Verlässlichkeit brauche es, damit Höfe „auch morgen investieren und wirtschaften“ können.

Details zu ÖPUL und AZ

Bei den Direktzahlungen werden alle Bereiche – also Basiszahlung für Heimgut- und Almweideflächen, Umverteilungszahlung, Zahlung für Junglandwirte sowie Almauf-



Der Stand des Förderkontos ist auf eama.at im Register Kundendaten einsehbar.

triebsprämie – dieser Tage abgerechnet. Wie schon in den Vorjahren werden auch drei Viertel der ÖPUL- und AZ-Ansprüche ausbezahlt. Das sei laut AMA der einzige Weg, um einerseits den EU-Vorgaben zu entsprechen und andererseits eine Zahlung gewähren zu können. „Die Restzahlung ist für Juni 2026 geplant“, wird

informiert. Für die ÖPUL-Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau soll die Auszahlung zur Gänze im Juni erfolgen.

Zu beachten ist auch, dass die temporäre Agrardieselvergütung durch das Zollamt abgewickelt wird. Der Bescheidversand für alle ergangenen Zahlungen erfolgt durch die AMA am 15.

Jänner. Ebenfalls an diesem Termin versandt werden die Informationsschreiben zum Agrarmarketingbeitrag. Diese werden laut AMA „unbürokratisch automatisch berechnet und soweit möglich direkt mit Fördermaßnahmen gegenverrechnet“. Ab heute (Donnerstag) kann unter eama.at im Register „Kundendaten auch der aktuelle Stand des AMA-Förderkontos eingesehen werden. Die Auszahlungsmittelungen und -bescheide sollen dann ab Mitte Jänner betriebsbezogen im Bereich „eArchiv“ einsehbar sein.

Einspruchsfrist beachten

Mit der Zustellung der Bescheide beginnt, AMA-Angaben zufolge, auch die Frist für eventuelle Beschwerden oder Einsprüche. Für Fragen zur Auszahlung bietet die Förderstelle eine Telefonhotline (050 3151 99) an, zusätzlich unterstützen die Mitarbeiter der LK.

steyr-traktoren.com

Der STEYR 6150 PROFI CVT mit bis zu 158 PS

ALLE AUFGABEN EFFIZIENT MEISTERN

0,49%

1 JAHR

0,99%

3 JAHRE

1,99%

5 JAHRE

Der 6150 Profi CVT überzeugt mit seinem kultivierten 6-Zylinder-Motor in der 6-Tonnen-Klasse, FPT N67 Motor mit 6,75 Liter Hubraum, dem S-Control™ CVT-Getriebe und modernster STEYR Präzisionstechnologie für maximale Leistung und Effizienz. Die ergonomische Multicontroller-Armlehne mit 12" Display und die geräuscharme Kabine mit pneumatischer Federung sorgen für höchsten Komfort. Ein leistungsstarkes Hydrauliksystem, LED-Arbeitscheinwerfer und das neue STEYR RS1 Spurführungssystem machen ihn vielseitig und produktiv – ideal für Landwirtschaft, Forst und Kommunen.

» Entwickelt für deinen Komfort.

Verschiebung in trockenen Tüchern

Mit der Abstimmung im Plenum des EU-Parlaments sind Aufschub und Überarbeitung der umstrittenen EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) nun endgültig fix.

Das Feilschen um die Umsetzung der EUDR hat vorerst mit der Abstimmung im EU-Parlament ein Ende gefunden. Bis zuletzt machten sich Österreichs Bauernvertreter an vorderster Front für Anpassungen stark. Mit Erfolg, wie Bauernbund-Präsident Georg Strasser betont: „Praxisferne Auflagen wie die Erfassung jedes einzelnen Baumstamms mit GPS-Koordinaten oder die Ansammlung zigtausender Referenznummern über die Wertschöpfungskette sind endgültig vom Tisch. Die Verordnung wurde so angepasst, dass sie für unsere Betriebe umsetzbar ist.“

Auf Initiative von Agrarminister Norbert Totschnig, unterstützt von zahlreichen weiteren Mitgliedstaaten, wird auch der Anwendungsbeginn der Ver-



Verständlich und möglichst unbürokratisch soll die EUDR umgesetzt werden.

ordnung nochmals verschoben. Diese gilt nun erst ab 30. Dezember 2026, für Klein- und Kleinstbetriebe bei bestimmten Produkten ab 30. Juni 2027. Bis April muss die EU-Kommission außerdem weitere Verein-

fachungsvorschläge vorlegen. Wie die konkrete Ausgestaltung der Sorgfaltspflicht im Detail aussehen wird, soll Bauernbund-Angaben zufolge nun von der Bundesregierung erarbeitet werden. Das erklärte Ziel: Den

bürokratischen Aufwand für die bäuerlichen Betriebe so gering wie möglich halten. „Wir werden diesen Prozess aktiv begleiten und darauf achten, dass die Entwaldungsverordnung in der Praxis einfach, verständlich und umsetzbar bleibt“, so Strasser.

Auch der EU-Abgeordnete des Bauernbundes, Alexander Bernhuber, sieht sich in seinen Anstrengungen bestätigt: Das Trilog-Ergebnis zur EU-Entwaldungsverordnung bringt wichtige Verbesserungen und mehr Rechtsklarheit, vor allem für unsere landwirtschaftlichen Betriebe.“ Nachsatz: „Das Ergebnis kann sich nach dem immensen Widerstand von NGOs und linken Fraktionen im Parlament oder auch großen Lebensmittelunternehmen mehr als sehen lassen.“



Erfolg für Bäuerinnen und Bauern Österreichs - Einsatz auf EU-Ebene macht sich bezahlt

Die Entwaldungsverordnung wird erneut um **ein Jahr verschoben** und tritt dadurch erst am 30. Dezember 2026, für kleine Unternehmen am 30. Juni 2027, in Kraft. Außerdem kommen **inhaltliche Vereinfachungen**:

-  **Einmalige Sorgfaltserklärung** statt Nummer für jeden Baumstamm
-  Angabe der **Postadresse** statt Geolokalisation mit Koordinaten
-  Weitere Vereinfachungsvorschläge der EU-Kommission bis April 2026

Darauf werden wir bestehen, denn **in Österreich gibt es keine Entwaldung!**

Wir freuen uns, wenn Sie uns unter vorname.nachname@parlament.gv.at zu unserer Arbeit im Parlament kontaktieren!

Gütesiegel im Rückzug?

Zwar dominiert heimisches Frischfleisch in den Ladentheken der Handelsketten, am AMA-Gütesiegel ist das für Verbraucher jedoch nicht immer ersichtlich.

DOLORES MACHEINER

Ein Regionalitätscheck für Frischfleisch des Vereins Wirtschaften am Land sorgt für neue Erkenntnisse in der Debatte um mehr Transparenz bei der Lebensmittelherkunft: Demnach stammen zwar 93 Prozent der untersuchten Frischfleischprodukte aus österreichischer Herkunft. Der Erhebung des Vereins zufolge zeigt sich bei Billa, Spar, Hofer und Lidl jedoch ein beunruhigender Trend: Nur 58 Prozent von den 264 untersuchten Produkten tragen auch tatsächlich das AMA-Gütesiegel.

Sinkende Tendenz im Billa-Regal

Am deutlichsten zeigt sich der Trend bei Billa: Dort ist der Anteil an AMA-Gütesiegel-Produkten auf einen Wert von 34 Prozent abgesackt. Auslöser war die Entscheidung von Rewe, bei der Eigenmarke „Clever“ das Gütesiegel von Geflügelprodukten zu streichen. Die Herkunft „Österreich“ wird jedoch weiterhin ausgelobt. Was vielen Konsumenten hier verborgen bleibt, ist die schnelle Austauschbarkeit von Produkten ohne AMA-Gütesiegel-Kennzeichnung. Ver-



Ohne Siegel bleibt die Transparenz auf der Strecke, warnen Bauernvertreter.

lust von verlässlichen Informationen zu Qualität und Haltungsbedingungen inklusive.

„Weniger Gütesiegel heißt mehr Druck auf unsere Bauern.“

ROBERT PICHLER

Robert Pichler, Obmann des Vereins Wirtschaften am Land, formuliert die Problematik für Österreichs Bauern sehr konkret: „Wir haben die Herkunft im Blick. Jeder Schritt weg von einem klaren Bekenntnis zu österreichischem Frischfleisch bedeutet weniger Qualität und mehr Druck auf unsere bäuer-

lichen Betriebe.“ Das Gütesiegel sei ein Versprechen an die Verbraucher und ein „Schutzschild“ für heimische Landwirtschaft und regionale Wertschöpfung. Auch Markus Lukas, Obmann der Nachhaltigen Tierhaltung Österreich, warnt: Das AMA-Gütesiegel sei für viele Menschen der wichtigste Orientierungspunkt. Fehlt dieses Signal, gehe nicht nur Wertschätzung verloren – es zeige auch, „wie einfach austauschbar heimische Produkte am Markt werden“.

Herkunft sichern statt Qualität verdrängen

Aus diesem Grund appellieren die Bauernvertreter dringlich an den Handel, konsequent auf das AMA-Gütesiegel zu setzen. Denn was heute still und leise aus den Regalen verschwindet, fehlt morgen auf den Höfen. Die heimische Landwirtschaft lebt von Transparenz, Verlässlichkeit und klarer Kennzeichnung – und davon, dass Konsumenten erkennen können, wofür Österreichs Bäuerinnen und Bauern täglich arbeiten.

Dolores Macheiner, BSc, studiert an der Boku und hat sich im Zuge eines Praktikums intensiv mit dem Regio-Check befasst.

GESUNDHEITSTIPP



Prim. Dr. Robert Hatschenberger,
Ärztlicher Direktor im
Klinikum Bad Hall +
Bad Schallerbach am
Standort Bad Hall

KREISLAUFREHA

Geschlechterspezifische Unterschiede in der Herz-Kreislauf-Reha

Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind eine der häufigsten Todesursachen – bei Männern ebenso wie bei Frauen. Dennoch unterscheiden sich Symptome, Erkrankungsverläufe und auch der Reha-Bedarf deutlich. Frauen entwickeln Herzprobleme meist später, leiden häufiger an unspezifischen Beschwerden wie Atemnot oder Müdigkeit und erhalten seltener frühzeitig eine passende Diagnose. Männer sind oft jünger betroffen und zeigen häufiger klassische Symptome.

„Gerade in der Rehabilitation ist es entscheidend, diese Unterschiede zu erkennen und individuell darauf zu reagieren“, betont Prim. Dr. Robert Hatschenberger, Ärztlicher Direktor im Klinikum Bad Hall + Bad Schallerbach am Standort Bad Hall.

In der Reha werden Therapie, Training und Begleitung gezielt an körperliche und psychosoziale Bedürfnisse angepasst. Frauen profitieren oft von moderatem Ausdauertraining und engmaschiger psychosozialer Unterstützung, Männer eher von intensiveren Trainingsformen und strukturierter Verhaltensänderung.

Eine geschlechtersensible Rehabilitation verbessert die Lebensqualität – und erhöht die Chance auf eine nachhaltige Erholung für alle.

ANZEIGE



Mehr zum Standort Bad Hall

QR-Code scannen für weitere Infos

NEU: Bestellen Sie Ihr Zuckerrüben-Saatgut im KWS Online-Shop.

Direkt. Flexibel. Bequem.

Profitieren Sie von der direkten und freien Sortenwahl.

www.kwsaustria.at/shop



Ihr Dankeschön

Für Ihre Bestellung im Online-Shop erhalten Sie ein Engelbert Strauss Rübenshirt.

Teilnahmebedingungen unter: www.kwsaustria.at/shop

AMA-Gütesiegel das ganze Jahr sichtbar

Voller Erfolg für die verschiedenen Werbe-Kampagnen der AMA-Marketing.

Die AMA-Marketing sorgt mit ihren vielfältigen Kampagnen dafür, dass das AMA-Gütesiegel das ganze Jahr über sichtbar bleibt. Ob im TV, online, auf Plakaten oder im Kino – die Botschaften rund um geprüfte Qualität, nachvollziehbare Herkunft und unabhängige Kontrolle erreichen Konsumentinnen und Konsumenten in ganz Österreich.



Die starke Präsenz stärkt nicht nur das Vertrauen der Konsumentinnen und Konsumenten in regionale Produkte, sondern auch die Position der österreichischen Landwirtschaft. Bäuerinnen und Bauern, die an einem AMA-Qualitätssiegel-Programm teilnehmen, haben sich freiwillig dazu entschieden, mehr Verantwortung als gesetzlich vorgeschrieben zu tragen.

Always-On-Kampagne in TV, Kino und Online

In der Always-On-Kampagne rückte die AMA-Marketing das ganze Jahr über das rot-weiß-rote AMA-Gütesiegel ins Zentrum. In Fernsehen, Radio, Online, Kino und im öffentlichen Raum wurde es groß in Szene gesetzt. Im Mittelpunkt der Always-On-Kampagne standen die drei Hauptbotschaften: nachvollziehbare Herkunft, geprüfte Qualität und unabhängige Kontrolle. Ziel der Kampagne war es, den Konsumentinnen und Konsumenten



menten bewusst zu machen, dass hinter jedem AMA-Gütesiegel-Produkt echte Menschen, sorgfältige landwirtschaftliche Arbeit und geprüfte Qualität stehen.

Grill-Kampagne mit Blickfang am Spider Rock

Den Sommer über sorgte die große Grill-Kampagne für starke Sichtbarkeit. AMA-Gütesiegel-Produkte wie Fleisch, Fleischerzeugnisse und Gemüse standen dabei im Rampenlicht. Die Fleischprodukte stammen von Tieren, die in Österreich geboren, aufgezogen und geschlachtet wurden. Die Zerlegung und Verarbeitung erfolgen ebenfalls in Österreich.

Ein besonderer Hingucker war die 1.400 m² große Werbefläche am Spider Rock an der



Wiener Südosttangente – mit rund 180.000 Fahrzeugen täglich eine der auffälligsten Kampagnen Österreichs. Die klare Botschaft: Geprüfte Qualität kommt bei uns auf den Rost.

„Tierhaltung plus“: Kampagne mehrfach ausgezeichnet

Im Mai, Oktober und November lief die Kampagne zum Zusatzmodul „Tierhaltung plus“. Sie zeigte, was es bedeutet, wenn Milch, Joghurt, Butter oder Käse das AMA-Gütesiegel mit diesem Zusatz tragen – und welche freiwilligen Mehrleistungen von Bäuerinnen und Bauern dahinterstehen. In den TV-Spots stehen Milchkühe im Scheinwerferlicht. Kuhbürsten sorgen für besseres Wohlbefinden der Kühe. Ein Highlight: Diese Kam-



pagne wurde beim KURIER Werbe-Amor zweifach mit dem 1. Platz ausgezeichnet – in den Kategorien „Sujet der Leser:innen“ und „Sujet der Juroren“ im Bereich TV.

Kampagne Regionalität: Botschaft mit Mehrwert

In einer weiteren Kampagne widmete sich die AMA-Marketing dem Thema Regionalität und beleuchtete dabei Obst & Gemüse. Der Bereich zeichnet sich durch eine breite Palette an Produkten aus und spielt eine große Rolle in der Landwirtschaft. Die wichtigsten Regionen für den Obst- und Gemüseanbau sind Niederösterreich, Steiermark und Oberösterreich. Die wichtigsten Obstarten sind Äpfel, Birnen und Marillen. Zu den wichtigsten



Gemüsesorten zählen Paradeiser und Karotten. Die Kampagne hob sich durch die klare Botschaft ab: „Geerntet zum richtigen Zeitpunkt, ohne lange Transportwege.“

Getreide-Kampagne zeigte Weg vom Feld zum Tisch

Kampagnen zum AMA-Gütesiegel für Brot, Gebäck und Getreideprodukte waren im Februar, Juni, Oktober und November zu sehen. Darin wurde gezeigt, was hinter diesen Lebensmitteln steckt – von der Arbeit am Feld bis zum duftenden Gebäckkorb. Österreich hat, im Vergleich zu anderen europäischen Ländern, einen hohen Anteil an biologisch bewirtschafteten Flächen.

Der Bio-Anteil der Getreide-Ackeranbaufläche liegt bei 21



Prozent, somit wird jeder fünfte Hektar biologisch bewirtschaftet. Das ist europäischer Spitzenwert.

Zahlreiche Gebäck-Verteilaktionen rundeten die Kampagne ab.

Frischfleisch im Mittelpunkt: Speck, Schinken und Wurst überzeugen

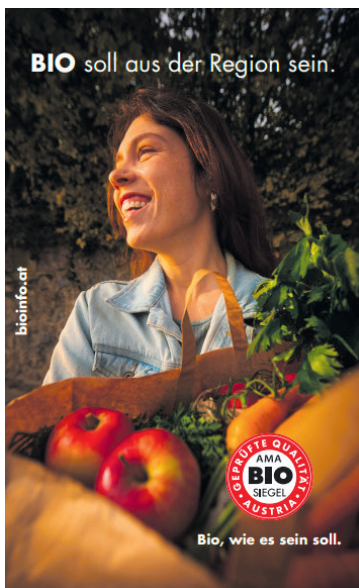
Im September und Oktober stand österreichisches Frischfleisch im Fokus der AMA-Marketing-Kampagne. Besonders hervorgehoben wurden frisches Fleisch sowie Schinken, Speck und Wurst. Das Produktangebot ist riesig: Insgesamt sind etwa 1.500 verschiedene Sorten erhältlich. Zum Auftakt war das AMA-Gütesiegel prominent auf den Startseiten großer Tageszeitungen wie Die Presse, Der Standard, Heute und Klei-



ne Zeitung vertreten – und erreichte damit ein Millionenpublikum. Die Botschaft: Geprüfte Qualität, regionale Herkunft und Vielfalt gehören definitiv zusammen.

Größte Kampagne zum AMA-Biosiegel

Am 1. Dezember startete die bislang größte Kampagne zum AMA-Biosiegel – mit dem neuen Claim „Bio, wie es sein soll“. Im Mittelpunkt stehen hier die drei zentralen Botschaften des AMA-Biosiegels: Regionalität, Natürlichkeit und unabhängige Kontrolle. Begleitet wurde der Kampagnenstart von Fernseh- und Radiospots, City Lights, Spotify-Formaten sowie auch digitalen Maßnahmen wie interaktiven Bannern oder Startseiten-Platzierungen.



Volle Aufmerksamkeit für das AMA-Gütesiegel Ei

Mit einer weiteren Kampagne sorgte die AMA-Marketing im Sommer für Sichtbarkeit für Eier mit dem AMA-Gütesiegel. Unter dem Slogan „Das hat einen Wert“ wurde die regionale Herkunft österreichischer Eier in den Mittelpunkt gestellt. Die AMA-Marketing setzte dabei auf eine Mischung aus TV, Digital, Audio und Werbemaßnahmen im öffentlichen Raum, um Konsumentinnen und Konsumenten überall dort zu erreichen, wo sie sich bewegen. In nur sechs Wochen wurde die



Werbung 98 Millionen Mal gesehen – von vielen Menschen mehrfach. Ein besonderes Highlight bildete die Inszenierung auf Europas größter Werbefläche, dem Palmershaus in Wiener Neudorf. ANZEIGE



Liebe Landwirtinnen und Landwirte,

Sie wollen regelmäßig über Marktentwicklungen und die Marketingaktivitäten der AMA-Marketing informiert werden?

Dann melden Sie sich für den kostenlosen WhatsApp-Kanal der AMA-Marketing an – einfach mit dem Handy den QR-Code scannen und den WhatsApp-Kanal abonnieren!



Scannen, anmelden und nichts mehr verpassen!

Schneller handeln, besser schützen: Tirol will Wolfsmanagement neu aufziehen

Mit der Jagdgesetz-Novelle sollen Entnahmen schneller möglich werden und Tierhalter mehr Handlungsspielraum erhalten – rechtzeitig vor der Almsaison 2026.

Die Tiroler Volkspartei und die SPÖ Tirol haben gemeinsam in Form eines Initiativantrags die im Sommer angekündigte Novelle des Tiroler Jagdgesetzes in den Landtag eingebracht. Ziel ist es, das bewährte Tiroler Modell zum Wolfsmanagement auf Basis des neuen EU-Rechtsrahmens schneller, unbürokratischer und praxistauglicher umzusetzen.

„Wir haben eine Lösung geschaffen, die den Schutz der Nutztiere ernst nimmt und gleichzeitig rechtlich eindeutig und praxistauglich ist“, so Bauernbundobmann LH-Stv. Josef Geisler, der federführend als zuständiges Regierungsmitglied diese Novelle ausverhandelt hat: „Wenn ein Wolf Tiere bedroht, braucht es schnelle Entscheidungen. Genau hier setzt die Novelle an. Die Einbindung der Tierhalterinnen und Tierhalter bei der Entnahme von Schad- oder Risikowölfen ist ein weiterer Meilenstein. Tirol nimmt damit eine Vorreiterrolle ein.“

Vom Verordnungssystem zum Verständigungssystem

Die Novelle führt ein deutlich effizienteres Verfahren ein: Nach der behördlichen Feststellung eines Schad- oder Risikowolfes erfolgt unverzüglich die Verständigung der Jägerschaft durch die Landeswarnzentrale. Parallel dazu wird öffentlich bekanntgegeben, in welchen Jagdgebieten eine Entnahme zulässig ist. Einzelverordnungen, die bisher zu Verzögerungen führten, entfallen damit vollständig. „Der neue Ablauf spart Zeit und schafft Klarheit für alle Beteiligten – von den Behörden über die

Jägerschaft bis zu den Tierhaltern“, so Geisler weiter.

Präzise Definitionen für Risikowolf und Schadwolf

Durch die Novelle Jagdgesetz und in weiterer Folge Änderung der 8. Durchführungsverordnung kommt es zu folgenden Präzisierungen der Definitionen:

■ **Risikowolf:** Tiere, die sich weniger als 200 Meter von Gebäuden, Stallungen oder Viehweiden aufhalten oder sich Menschen annähern.

■ **Schadwolf:** Tiere, die Angriffs-, Riss- oder Verletzungsereignisse an Nutztieren verursachen – unabhängig von einer Mindestanzahl betroffener Tiere.

Damit werden erstmals klare, rechtssichere und fachlich nachvollziehbare Kriterien geschaffen.

„Mit dieser Novelle setzen wir einen wichtigen Meilenstein: Wir schaffen ein Wolfsmanagement, das funktioniert – in der Praxis, im Recht und für die Zukunft unserer Almwirtschaft.“

JOSEF GEISLER

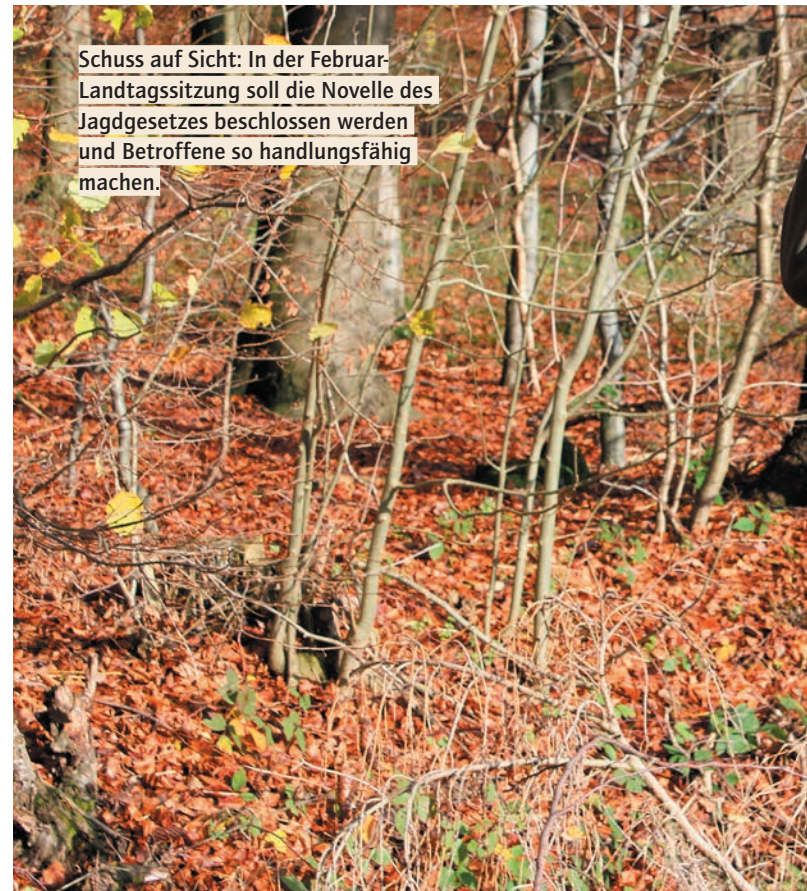
Sofortige Entnahme bei unmittelbarer Bedrohung

Neu ist eine Entnahmemöglichkeit im Rahmen des rechtfertigenden Notstands: Wenn landwirtschaftliche Nutztiere akut bedroht sind, dürfen Jagdausübungsberechtigte, Jagdschutzorgane oder Inhaber eines Jagderlaubnisscheins einen

Wolf weidgerecht entnehmen. „Die Menschen vor Ort müssen handeln können, wenn Gefahr im Verzug ist. Die Novelle schafft dafür den notwendigen rechtlichen Rahmen“, meint Geisler weiter.

Weiterentwickeltes Wolfsmanagement

Die Novelle ist ein bedeutender Schritt hin zu einem handlungsfähigen, rechtlich abgesicherten Wolfsmanage-



Schuss auf Sicht: In der Februar-Landtagsitzung soll die Novelle des Jagdgesetzes beschlossen werden und Betroffene so handlungsfähig machen.

Erweiterte Möglichkeiten

Tierhalter mit gültiger Tiroler Jagdkarte können künftig:

■ über einen Jagderlaubnisschein des Jagdausübungsberechtigten tätig werden,

■ oder zusätzlich über eine Genehmigung der Tiroler Landesregierung selbst zur Entnahme beitragen.

Damit werden die Verantwortlichen vor Ort gestärkt und Entscheidungswege verkürzt.

ment in Tirol. Sie sorgt für Klarheit, Geschwindigkeit und eine praxistaugliche Umsetzung – und stärkt damit langfristig den Schutz der Alm- und Weidewirtschaft, meint Josef Geisler abschließend: „Mit dieser Novelle setzen wir einen wichtigen Meilenstein: Wir schaffen ein Wolfsmanagement, das funktioniert – in der Praxis, im Recht und für die Zukunft unserer Almwirtschaft.“

Antrag soll im Februar-Landtag beschlossen werden

Der Antrag wird im Jänner im zuständigen Ausschuss behandelt und soll im Februar-Landtag beschlossen werden, so dass die Novelle rechtzeitig vor der Almsaison 2026 in Kraft treten kann.

Tirols Landeshauptmann Anton Mattle erklärt: „Hinter jedem Almtier steht eine engagierte bäuerliche Fa-

um Wölfe rascher entnehmen zu können. Nun wird das neue Jagdgesetz pünktlich zur nächsten Almsaison in Kraft treten. Wir haben das Versprechen gehalten, dass wir alles unternehmen, um die EU zum Umdenken zu bewegen und alle rechtlichen Möglichkeiten in Tirol auszunützen. Wir werden beim Wolf aber auch in Zukunft nicht lockerlassen, um die Almwirtschaft und die Almtiere zu schützen.“



milie, viel Arbeit und viel Leidenschaft. Jahrelang hat Tirol deshalb das europäische Recht beim Wolf ausgereizt und stets auf eine Senkung des Schutzstatus gedrängt. Dank dem Druck aus den europäischen Regionen konnte der Schutzstatus des Wolfes heuer gelockert werden. Unmittelbar haben wir den Auftrag gegeben, den gewonnenen rechtlichen Spielraum in Tirol zu nützen,

GEODATEN

Solarpotenzial über tiris abrufbar

Von Widmungen bis Solarpotenzial: Auf tiris sind Geodaten kostenlos online abrufbar.



Immer mehr Tiroler kennen und nutzen das Tiroler Rauminformationssystem (tiris). „Geografische Informationen gehören heute zum täglichen Leben. tiris liefert als Service des Landes Tirol geprüfte und verlässliche Daten sowie verständliche Informationen in wenigen Sekunden. Das ist eine wertvolle und kostenlose Unterstützung in vielen Bereichen“, betont Raumordnungsreferent LH-Stv. Josef Geisler.

Neu: Solarpotenzial über tiris abrufen

Im heurigen Jahr wurden beispielsweise die neuen österreichweiten Solarpotenzial-Daten veröffentlicht. Damit können Bürger über tiris einfach online prüfen, wie gut ihr Dach für Photovoltaik geeignet

ist und wie viel Energie sich dort erzeugen lässt. Daten zur Verfügbarkeit von Nah- und Fernwärme können zudem bei Entscheidungen in Hinblick auf die Energieversorgung direkt in den Haushalten unterstützen. Die Solarpotenziale je Gebäude können jederzeit online und kostenlos abgerufen werden.

Im Schnitt wird die Website täglich 10.000 Mal aufgerufen. Rund 550 verschiedene Geodaten Themen von der Adress- und Grundstücksuche über Widmungen oder Naturgefahren bis hin zu den verschiedensten Infrastruktureinrichtungen, beispielsweise öffentliche Behindertenparkplätze, stehen derzeit zur Verfügung. Sie können jederzeit online unter maps.tirol.gv.at eingesehen werden – ohne Anmeldung.

WIR BEDANKEN UNS BEI UNSEREN KUNDEN UND GESCHÄFTSPARTNERN

UND WÜNSCHEN FROHE FESTTAGE SOWIE
EIN GESUNDES UND ERFOLGREICHES JAHR 2026
FA. HOLZKNECHT MIT MITARBEITERN

HOLZKNECHT
LANDTECHNIK
Gewerbegebiet Bruggen 354 • 6444 Längenfeld
T: +43 (0) 5253 5708 • www.hlm-holzknecht.at





Die Anträge der Kammerräte befassen sich vor allem mit der sozialen Absicherung und einer gefestigten Agrarpolitik für die heimischen Bäuerinnen und Bauern.

FOTO: AGRARFOTO.COM

Klare Positionen des Bauernbundes in der Vollversammlung der LK Tirol

Am Montag tagte in Innsbruck die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer Tirol. Im Zentrum der Beratungen standen zentrale Herausforderungen für die heimische Land- und Forstwirtschaft.

Nachdem die Vorsitzenden der Fachausschüsse der LK-Tirol Berichte über ihre umfassende Tätigkeit während des Jahres machten, brachten die Kammerräte des Tiroler Bauernbundes mehrere Anträge ein, mit denen sie wesentliche Anliegen und aktuelle Sorgen der bäuerlichen Familienbetriebe aufgriffen. Von der sozialen Absicherung über die Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik bis hin zu praktikablen Rahmenbedingungen bei Umwelt- und Naturschutzauflagen machten sie deutlich, dass es klare Positionen und verlässliche Lösungen braucht, um die Tiroler Landwirtschaft nachhaltig abzusichern.

Absicherung der SVS

Den Antrag zur Absicherung der Sozialversicherung der Selbst-

ständigen (SVS) stellte LK-Präsident NR Josef Hechenberger vor. Er betonte dabei die zentrale Bedeutung einer verlässlichen sozialen Absicherung für bäuerliche Familienbetriebe.

„Unsere Bäuerinnen und Bauern tragen täglich ein hohes wirtschaftliches und körperliches Risiko. Gerade deshalb brauchen sie eine stabile und leistbare Sozialversicherung. Einsparungen auf dem Rücken der bäuerlichen Familien sind für uns nicht akzeptabel“, stellt Hechenberger klar.

Mit dem Antrag fordert der Bauernbund unter anderem den Erhalt der SVS in ihrer bestehenden Form, eine Kostenbremse bei den Beiträgen sowie ein Aussetzen der automatischen jährlichen Beitragsanpassung. Besonders wichtig sei zudem eine faire Lösung für Neben-erwerbsbetriebe. „Wer mehre-

re Versicherungen bezahlt, darf nicht doppelt bestraft werden. Die Anrechnung auf die Mindestbeitragsgrundlage ist ein Gebot der Fairness“, so Hechenberger. Hier wird die LK-Tirol auf Landes- und Bundesebene geschlossen auftreten und aktiv Verhandlungen führen.

GAP nach 2027

Bauernbundobmann-Stv. Andrea Lechleitner präsentierte den Antrag zur Positionierung der LK Tirol gegenüber den EU-Vorschlägen zur GAP 2028–2034. Sie übte deutliche Kritik an den derzeitigen Plänen aus Brüssel. „Mit den vorliegenden Vorschlägen wird die Leistung unserer Berg- und Familienbetriebe schlicht nicht ausreichend anerkannt. Eine Kürzung des Agrarbudgets wäre ein fatales Signal“, warn-

te Lechleitner. Der Antrag fordert daher ein GAP-Budget von mindestens 450 Milliarden Euro sowie die klare Beibehaltung der Zwei-Säulen-Struktur. Ebenso zentral sei eine massive Entbürokratisierung. „Unsere Bauern wollen Lebensmittel produzieren und ihre Flächen bewirtschaften, nicht Formulare ausfüllen. Die GAP muss wieder praxistauglich werden“, so Lechleitner. Besonders wichtig seien eine flächenbezogene Basisprämie, Zuschläge für kleinstrukturierte Betriebe und der Erhalt funktionierender Förderinstrumente wie Ausgleichszulage und Investitionsförderung.

Renaturierung und Entwaldung

Der dritte Antrag befasste sich mit der EU-Renaturie-

rungs- und Entwaldungsverordnung und wurde von Bezirkskammerobmann und Waldverbandsobmann Josef Fuchs vorgestellt. Er unterstrich die Sorge vieler Betriebe vor zusätzlichen Auflagen und Rechtsunsicherheit.

„Unsere Bauern und Waldbesitzer sind seit Generationen die größten Naturschützer. Neue EU-Vorgaben dürfen diese Verantwortung nicht mit Bürokratie und Enteignungsängsten bestrafen“, erklärte Fuchs.

Der Antrag fordert eine praxisnahe, entbürokratisierte Umsetzung, eine klare Einbindung der Grundeigentümer sowie freiwillige und fair entschädigte Maßnahmen. „Renaturierung kann nur gelingen, wenn sie auf Freiwilligkeit, Anreizen und Rechtssicherheit basiert. Zwang und zusätzliche Berichtspflichten lehnen wir entschieden ab“, so Fuchs. Auch bei öffentlicher Beschaffung und Pflanzenschutz brauche es realistische und wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen für Tirols Betriebe.

Zillertaler Engagement spürbar in Wien




Das geschnitzte Tux-Zillertaler-Kalb „Tuxl“ schmückt das Wiener Büro von DI Johannes Fankhauser (re.). Mit am Bild: Zuchtleiter Christian Moser (li.).

Im Rahmen eines Treffens in Wien mit Sektionschef DI Johannes Fankhauser vom Landwirtschaftsministerium informierte Zuchtleiter Christian Moser über den aktuellen Antrag der Tux-Zillertaler Zucht für die Eintragung als UNESCO-Kulturerbe. Als gebürtiger Zillertaler – Fankhauser stammt vom Bergbauernhof Koppichl am Fügenberg – ist ihm dies persönlich auch ein großes Anliegen. Als Zeichen seiner Verbundenheit zur Heimat und der Tux-Zillertaler Rasse steht in seinem Büro in Wien auch ein geschnitztes Tuxerkalb mit dem Namen „Tuxl“. Johannes Fankhauser arbeitet nun schon seit 30 Jahren in Wien. Als Sektionschef ist er einer der wichtigsten Mitarbeiter im Landwirtschaftsministerium von Bundesminister Norbert Totschnig.

NEU

Geben Sie Ihre Veranstaltungen auf
unserer Internetseite bekannt: [bauernzeitung.at/
veranstaltungen](https://bauernzeitung.at/veranstaltungen) oder QR-Code scannen.



Agrarpolitik

DOMINIK TRAXL, LANDTAGSABGEORDNETER
traxl.domi@gmail.com

Der Bauernbund hält, was er verspricht!

Themen rund um den Wolf beschäftigen uns Bauernfamilien mittlerweile schon eine sehr lange Zeit. Die vergangenen Weide- und Almsaisonen waren geprägt von Wolfsrissen in allen Teilen unseres Landes. Damit einhergehend viel Tierleid, Verzweiflung und zurecht Unmut bei unseren Bäuerinnen und Bauern. Dem Bauernbund und seinen Vertretern war klar, dass es Lösungen braucht. Lösungen, welche jedoch nicht aus der Emotion heraus in Schnellschüssen und daraus resultierenden Konflikten mit gültigen Gesetzen passieren, sondern Vorschläge, welche die Alm- und Weidewirtschaft nachhaltig stärken und absichern. Vergangene Woche wurde nach intensiven Verhandlungen, welche federführend von unserem zuständigen Agrarlandesrat und Bauernbundobmann LH-Stv. Josef Geisler geführt wurden, die Jagdgesetzes-



novelle im Landtag offiziell eingebracht und kann somit in der Landtagssitzung im Februar beschlossen werden. Josef Geisler hat mit großem Einsatz und hoher fachlicher Kompetenz dafür gesorgt, dass wir ein System vorlegen können, das rechtlich hält und in der Praxis funktioniert. Dank seines Verhandlungsgeschicks und der Einbindung von Experten aus Jagd, Almwirtschaft und Juristen wird die Novelle nun rechtzeitig vor Beginn der neuen Weidesaison in Kraft getreten sein – ein zentraler Erfolg für unsere Bäuerinnen und Bauern. Diese Gesetzesänderung bringt Klarheit, Geschwindigkeit und ein hohes Maß an Praxistauglichkeit. Sie stärkt jene, die Verantwortung für unsere Kulturlandschaft tragen, und setzt gleichzeitig ein klares Zeichen für den Schutz der Tiroler Almwirtschaft!

„Geschenke stehen dafür, dass das Leben eine Gabe ist“

Der Linzer Bischof Manfred Scheuer über Weihnachten, gelebte Solidarität, die Würde des Menschen und warum Glanz dem Fest nicht widerspricht.

Manfred Scheuer wirkte von 2003 bis 2015 als Bischof der Diözese Innsbruck, bis er zum Bischof der Diözese Linz ernannt wurde.

THOMAS MURSCHE-EDLMAYR
UND HANNAH PIXNER

2003 wurden Sie zum Bischof der Diözese Innsbruck geweiht und wirkten dort bis 2015. Seit zehn Jahren sind Sie Bischof der Diözese Linz. Was vermissen Sie von Ihrer vorherigen Wirkungsstätte, dem „Heiligen Land“ Tirol?

SCHEUER: Ich war gerne in der Diözese Innsbruck und ich blicke dankbar auf diese Zeit zurück. Da denke ich vor allem an die konkreten Menschen, an das Miteinander-Feiern, die gelebte Solidarität (Caritas), die da ganz stark zum Ausdruck kam. Natürlich vermisse ich auch die Berge.

Immer mehr Menschen gehen, wenn überhaupt, nur noch „alle heiligen Zeiten“ – sprich zu Weihnachten und Ostern – in die Kirche. Woran liegt das Ihrer Meinung nach?

Da gibt es zum einen eine starke Individualisierung im Glauben. Dass der Glaube Gemeinschaft braucht, das ist nicht in allen Herzen gleich verankert. Zum anderen finden manche Menschen auch an anderen Orten Stille und Einkehr. Das ist ja durchaus gut so. Aber natürlich ist zu fragen: Was geht uns denn ab, wenn wir nicht mehr ausdrücklich das Evangelium hören oder miteinander feiern, füreinander beten, aufeinander warten, füreinander eintreten? Und doch werden auch andere Gottesdienste mit vielen Menschen gefeiert – wie etwa Palmsonntag, Adventkranzweihen oder Erntedankfeste. Ich nehme schon auch wahr, dass es Menschen weiterhin wichtig ist, dass wir miteinander glauben,

füreinander da sind und dass die Gemeinschaft einen Mehrwert hat.

Sei es jetzt Gott, die Politik oder auch die Medien – was sind Ihrer Meinung nach Gründe dafür, warum Menschen immer weniger Glauben in etwas haben?

Ich möchte den Glauben in den Herzen der Menschen nicht beurteilen nach einem „Mehr“ oder „Weniger“. Ich nehme schon ein Suchen wahr, eine Sehnsucht, die in gar nicht so wenigen Menschen da ist. Ich hoffe freilich, dass Menschen wieder mehr entdecken, wie kostbar ein Glaube ist, der alle Sinne einbezieht. Natürlich gibt es auf der anderen Seite auch Menschen, die mit dem Glauben, mit der Religion, mit der Kirche wenig oder gar nichts zu tun haben wollen. Ich möchte von denen auch lernen bzw. schauen: Was ist denn das Körnchen Wahrheit gerade bei denen, die uns kritisieren?

„Ich verbinde Weihnachten mit der Bedeutung der Geburt eines Kindes.“

Welche Bedeutung hat das Weihnachtsfest für die Christen in der heutigen Zeit?

Ich verbinde Weihnachten mit der Bedeutung der Geburt eines Kindes. Damit fängt etwas Neues an. Jedes Kind ist ein Versprechen Gottes für unsere Welt: Ja, es gibt Hoffnung, es gibt Zuversicht. Und zum anderen verbinde ich mit dem Weihnachtsfest, mit der Menschwerdung Gottes, auch die Würde des Menschen. „Mensch, erkenne deine Wür-

de“ hat Leo der Große in einer Weihnachtspredigt schon im 5. Jahrhundert gesagt, in einer Zeit gewaltiger kultureller und politischer Umbrüche. Die Würde des Menschen zu erkennen und zu leben, weist auf die Bedeutung der Humanität hin. Manche sprechen davon, dass das ein Gefasel ist. Ich halte es für eine große Gefahr, das Menschliche zu vergessen oder schlechtzumachen.

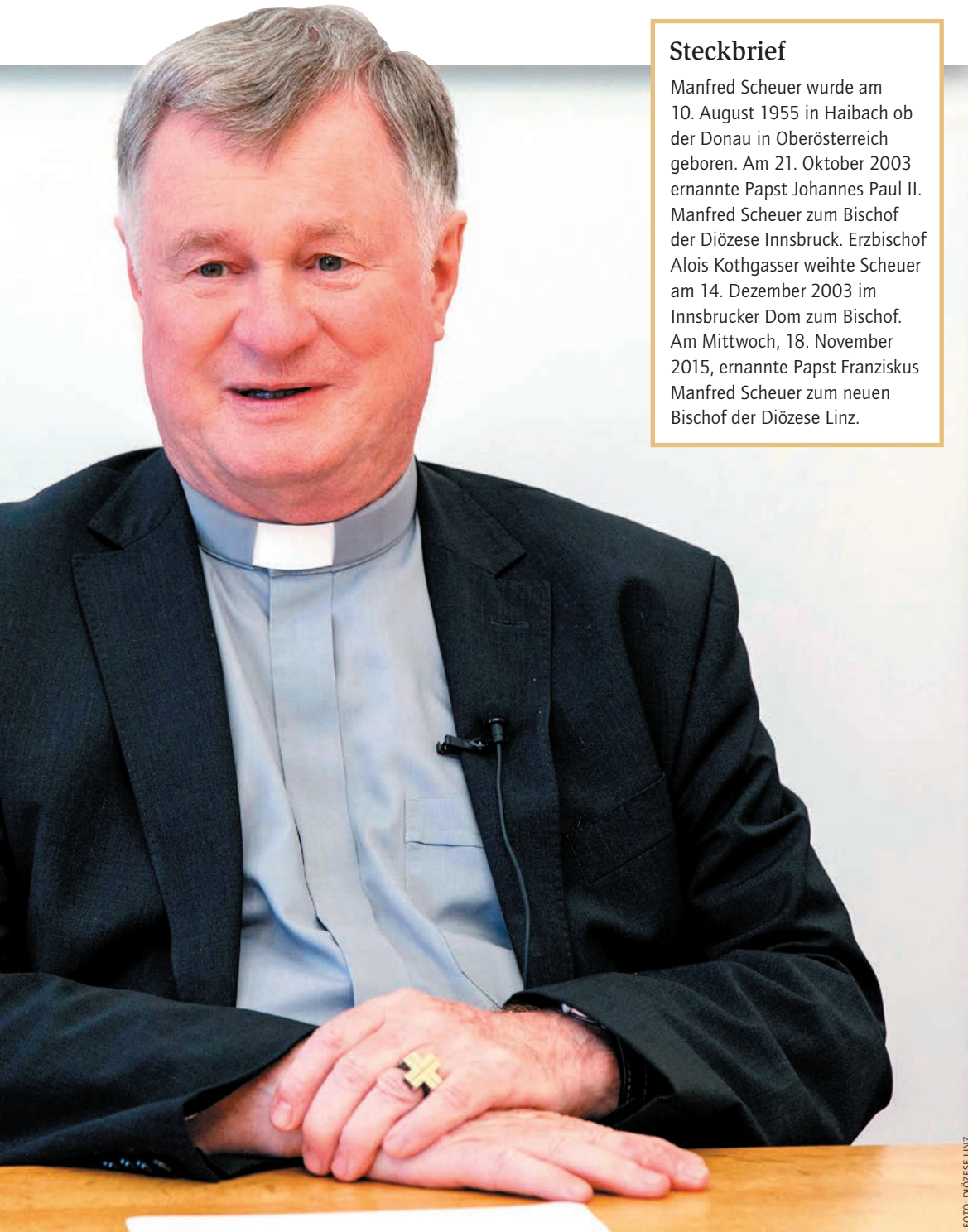
„Was gibt mir Hoffnung? Letztendlich ist es Jesus Christus selbst.“

In vielen Familien wird mit perfekt aufgeputztem Christbaum, unzähligen Geschenken und jeder Menge Glitzer gefeiert. Was ist aus der eigentlichen Weihnachtsbotschaft geworden?

Ich glaube schon, dass der aufgeputzte Christbaum, die Geschenke und auch die Glitzersachen etwas vermitteln können, was in uns drinnen steckt. Der Christbaum steht ja für Leben, für Hoffnung und für Licht. Die Geschenke stehen dafür, dass das Leben eine Gabe ist, dass wir letztlich nicht alles einfordern können, auf das meiste nicht einmal Anrecht haben, auch das Wesentliche wird uns geschenkt, zum Beispiel die Liebe. Und ich verbinde auch mit der Schönheit des Festes eine Verheißung, dass das Leben schön ist. Natürlich weiß ich auch, dass das oft verfremdet, manches verkauft, vieles vergessen wird, aber ich halte es nicht für angemessen, das Weihnachtsfest zum Anlass zu nehmen, alle Leute zu beschimpfen.

Weihnachten ist bekanntlich das Fest der Besinnlichkeit – worauf sollen die Menschen sich genau besinnen?

Besinnlichkeit heißt Einkehr nach innen und sich selber annehmen. Das kann ich deswegen tun, weil Gott mich angenommen hat, weil Gott in mein Innerstes einkehrt zu Weihnachten. Es ist auch von entscheidender Bedeutung, dass Weihnachten ein Fest des Friedens ist. Ich hoffe sehr, dass gerade an diesem Fest Wunden



Steckbrief

Manfred Scheuer wurde am 10. August 1955 in Haibach ob der Donau in Oberösterreich geboren. Am 21. Oktober 2003 ernannte Papst Johannes Paul II. Manfred Scheuer zum Bischof der Diözese Innsbruck. Erzbischof Alois Kothgasser weihte Scheuer am 14. Dezember 2003 im Innsbrucker Dom zum Bischof. Am Mittwoch, 18. November 2015, ernannte Papst Franziskus Manfred Scheuer zum neuen Bischof der Diözese Linz.

hochzuhalten. Gerade in einer Zeit, wo alles automatisiert wird, da wissen viele nicht mehr, was da etwa von den Bäuerinnen und Bauern auch an Herzblut, an Schweiß, an Arbeit, an Mühe, an Kreativität, an Lust, an Freude in den Lebensmitteln steckt.

„Weniger ist manchmal mehr. Sich für etwas fünf Minuten mehr Zeit zu nehmen, kann große Wirkung haben.“

Ist es – im Sinne der Schöpfungsverantwortung – nicht auch Auftrag der Kirche, für regionale Lebensmittel zu werben?

In den vergangenen Jahrzehnten haben wir auch in der Kirche die Prinzipien „bio, fair und regional“ zu leben versucht, das heißt Lebensmittel im Sinne einer nachhaltigen Verantwortung für die Schöpfung zu produzieren, zu kaufen und zu konsumieren. Es ist wichtig, regionale Lebensmittel zu fördern, und zwar deswegen, weil sie einen geringeren ökologischen Fußabdruck haben. Ich halte es zudem für einen großen Wert, dass Lebensmittel auch nach einer Region schmecken.

Welchen Ratschlag möchten Sie den Leserinnen und Lesern geben, um in dieser hektischen Zeit auch zur Ruhe kommen zu können?

Das hängt natürlich vom Lebens- und Arbeitsrhythmus der Einzelnen und von den Gründen und Motiven dafür ab, dass sie hektisch oder in Unruhe leben müssen. Insofern möchte ich das Folgende als einen Rat für Einzelne verstanden wissen und nicht als einen Ratschlag, der für jede und jeden gilt: Weniger ist manchmal mehr. Sich für etwas fünf Minuten mehr Zeit zu nehmen, kann große Wirkung haben.

heilen. Oder auch, dass Einsamkeit überwunden wird. Und auch, dass Versöhnung geschieht.

Zur Weihnachtszeit ist die Farbe Grün für die Hoffnung vorherrschend – worauf soll man in Zeiten wie diesen (Wirtschaftskrise, Krieg etc.) hoffen und was gibt Ihnen Hoffnung?

Der Grund der Hoffnung ist vom Evangelium her Gott selber. Ich hoffe, dass Gott letztlich mit uns und mit mir dem

Frieden zum Durchbruch verhelfen wird. Ich hoffe auch, dass er die Wunden heilen wird, und ich hoffe, dass er die Toten lebendig machen kann. Was gibt mir Hoffnung? Letztlich ist es Jesus Christus selbst.

Es sind die Bäuerinnen und Bauern, die nicht nur zu Weihnachten für einen reich gedeckten Tisch sorgen. Erfahren Sie von der Gesellschaft für Ihre Arbeit auch ausreichend Wertschätzung?

Das Anliegen der Wertschätzung ist, glaube ich, quer durch alle Generationen, quer durch alle Berufsgruppen da. Bei der Wertschätzung kommt letztlich die Frage zum Ausdruck: Was bin ich denn wert? Und das gilt auch für Lebensmittel und für menschliche Arbeit generell. Ich halte es für eine wichtige Aufgabe, die Wertschätzung für Lebensmittel zu erkennen und zu leben und auch die Wertschätzung für Arbeit – die eigene und die der anderen –

Weihnachtskekse als zweites Standbein

Kekse backen im Advent gehört bei vielen Familien zur alljährlichen Tradition. Während es für die meisten ein Hobby darstellt, ist es für andere eine lukrative Einnahmequelle.

KATHARINA BERGER

Am Linerhof im oberösterreichischen Neukirchen bei Lambach geht es in der Adventzeit alles andere als ruhig zu. Mehr als 20 unterschiedliche Kekssorten werden im November und Dezember gebacken und verkauft. Der Hof von Familie Eckmayr ist eigentlich ein klassischer Ackerbau- und Schweinemastbetrieb.

Doch vor 30 Jahren entstand die Idee für einen weihnachtlichen Keksverkauf. „Aufgrund der wirtschaftlichen Situation sind wir auf den Zuverdienst angewiesen“, erklärt Betriebsleiter Bert Eckmayr. Der Vorteil unseres Angebots ist, dass einige Zutaten direkt vom Hof stammen, wie etwa diverse Marmeladensorten, Nüsse oder Weizenmehl. Butter, Eier oder Zucker bezieht die Familie aus der Region. „Unsere Kunden wissen es sehr zu schätzen,

dass jedes Stück Handarbeit ist.“

Vom Ofen in der Küche zur eigenen Backstube

Zu Beginn wurde in kleineren Mengen in der Küche gebacken. Verkauft werden die Kekse damals wie heute unter anderem am Wochenmarkt in Vöcklabruck. Eckmayrs Eltern, die mit dem Keksverkauf begonnen haben, erinnern sich noch gut an die ersten Marktbesuche: „Wir hatten damals noch keinen fixen Standplatz und außerdem waren wir noch nicht bekannt.“ Damals gehörte die Familie aber noch zu den einzigen, die Weihnachtsgebäck verkauft haben. Inzwischen ist die Konkurrenz gewachsen. Dennoch ist die Nachfrage nach Eckmayrs Keksen in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. „Einige Kunden fragen bereits im September, wann es wieder Kekse gibt“, erzählt

Bert Eckmayr. Um eine hohe Qualität zu gewährleisten, investierten die Oberösterreicher in eine eigene Backstube. Ausgestattet wurde diese mit einer speziellen Teigausrollmaschine, einer Teigknetmaschine und einem größeren Backofen.

Auch die Verkaufsstandorte haben sich weiterentwickelt. Sie besuchen nicht nur den Wochenmarkt in Vöcklabruck, sondern verkaufen auch am Linzer Südbahnhof und ab Hof. Wie viele Kekse jährlich gebacken werden, bleibt Betriebsgeheimnis.

Intensive Arbeitszeiten

Von adventlicher Ruhe kann am Linerhof deshalb kaum die Rede sein. Neben dem Keksebacken muss naturgemäß täglich auch die Stallarbeit gemacht werden. „Die wird in dieser Zeit oft erst am Abend erledigt“, sagt der Bauer. Allerdings nimmt die Familie den Stress

Der Verkauf von Weihnachtskekken hat in den vergangenen Jahren massiv zugenommen. Für den Vertrieb im Nebenerwerb ist einiges zu beachten.



gerne in Kauf, denn ohne den Gebäckverkauf würde sich die Landwirtschaft laut Eckmayr nicht mehr rentieren. Außerdem ist die ganze Familie plus zusätzliches Personal involviert.

Eckmayers sind nicht die Einzigen

Die oberösterreichische Familie ist nicht der einzige landwirtschaftliche Betrieb, der sich die Keksproduktion als zweites Standbein aufgebaut hat. Eine konkrete Zahl, wie viele es in ganz Österreich sind, gibt es allerdings nicht. Die allermeisten verkaufen ihr Weihnachtsgebäck über Direktvermarktung. Damit gehören sie zu den insgesamt rund 30.000 landwirtschaftlichen Betrieben, die diese Diversifizierungsform betreiben. Ebenso spielt Regionalität eine Rolle. Konsumentinnen und Konsumenten achten immer mehr darauf und greifen dafür auch etwas tiefer in die Tasche. „Direktvermarktung ist nicht nur ein Trend, sondern ein wichtiges Standbein für Österreichs Landwirtschaft. 28 Pro-



FOTO: FAMILIE ECKMAYR

Familie Eckmayr hat sich schon vor 30 Jahren auf die weihnachtliche Keksproduktion am Hof spezialisiert.



FOTO: FAMILIE ECKMAYR

zent der landwirtschaftlichen Betriebe vermarkten einen Teil ihrer Produkte selbst und steigern dadurch die Wertschöpfung am Hof“, betont Martina Ortner, Geschäftsführerin des Verbandes bäuerlicher Direktvermarkter Österreich – Gutes vom Bauernhof.

Weihnachten als Umsatzmotor

Die Adventzeit ist eine der umsatzstärksten Phasen im Jahr: Für 2024 wurden die gesamten Weihnachtsausgaben in Österreich auf mehr als zwei Milliarden Euro hochgerechnet, wovon ein beträchtlicher Teil in Lebensmittel und Genussmittel floß. Von dieser Kaufbereitschaft profitieren bäuerliche Direktvermarkter, die ihre Kekse, Stollen, Kletzenbrote oder Lebkuchen ab Hof, in Bauernläden, auf Märkten oder online anbieten. Besonders gefragt sind regionale Spezialitäten und traditionelle Rezepte, die es so nicht im Supermarktregal zu finden gibt. Vor allem Betriebe mit eigenem Hofladen merken das steigende Interesse

der Kundinnen und Kunden – überhaupt als Geschenkartikel.

Illegal boomt

Ein Verkauf ohne Gewerbeschein ist hierzulande übrigens verboten, dennoch sind etliche Onlineplattformen voll mit Keksangeboten. Wer von den Behörden aufgespürt wird, kann bis zu 3.600 Euro Strafe ausfassen. Hinzu können später noch weitere saftige Beträge kommen, sollte sich auch noch das Finanzamt melden. Grundsätzlich gilt: Wer Kekse als Nebenerwerb vermarktet, bewegt sich in der Direktvermarktung und muss lebensmittelrechtliche und gewerberechtliche Vorgaben beachten. Dazu zählen unter anderem Hygienevorschriften, Kennzeichnungspflichten (Zutaten, Allergene, Haltbarkeit) und je nach Umfang möglicherweise gewerberechtliche Meldungen.

Auch bei Familie Eckmayr werden beispielsweise regelmäßig externe Kontrollen von der Lebensmittelaufsicht durchgeführt. Wer sich also daran hält, kann unbeschwert Kekse im Nebenerwerb verkaufen.

GUTES VOM BAUERNHOF

Neuer Digitalauftritt

Seit Kurzem können Konsumenten Produkte von „Gutes vom Bauernhof“-Betrieben noch einfacher finden.

„Regional erzeugte Lebensmittel sind bei Konsumentinnen und Konsumenten beliebt. Damit diese ihre Lieblingsprodukte noch einfacher finden, haben wir die Homepage ‚Gutes vom Bauernhof‘ neu gestaltet. Die Seite ist moderner, übersichtlicher und schafft zudem digitale Brücken zwischen Landwirtschaft und Verbraucherinnen und Verbrauchern“, betont Karl Grabmayr, Obmann des Bundesverbandes bäuerlicher Direktvermarkter Österreich, und ergänzt: „Gutes vom Bauernhof‘ steht für geprüfte Qualität. Das wird ab sofort noch einfacher erklärt, damit Konsumentinnen und Konsumenten genau wissen, wo ihre Lebensmittel herkommen.“

Ob Obst, Gemüse, Fleisch, Milchprodukte oder Spezialitäten: Mit wenigen Klicks sehen Verbraucher, was in ihrer Nähe frisch verfügbar

ist. Außerdem bietet die Seite einen Überblick über „Gutes vom Bauernhof“-Betriebe samt Produktangebot, Öffnungszeiten und Kontaktdaten. Auf der Website können darüber hinaus spannende Einblicke in die österreichische Direktvermarktung gesammelt werden. Die Seite zeigt anschaulich, wie bäuerliche Familienbetriebe arbeiten, was hinter ihren Produkten steckt und warum Regionalität zählt. Ebenso können neben geprüften „Gutes vom Bauernhof“-Betrieben und deren frischen Produkten auch Märkte, Rezepte und Veranstaltungen sowie Neuigkeiten und Geschichten direkt vom Bauernhof entdeckt werden.



Mehr erfahren

QR-Code scannen für weitere Infos.

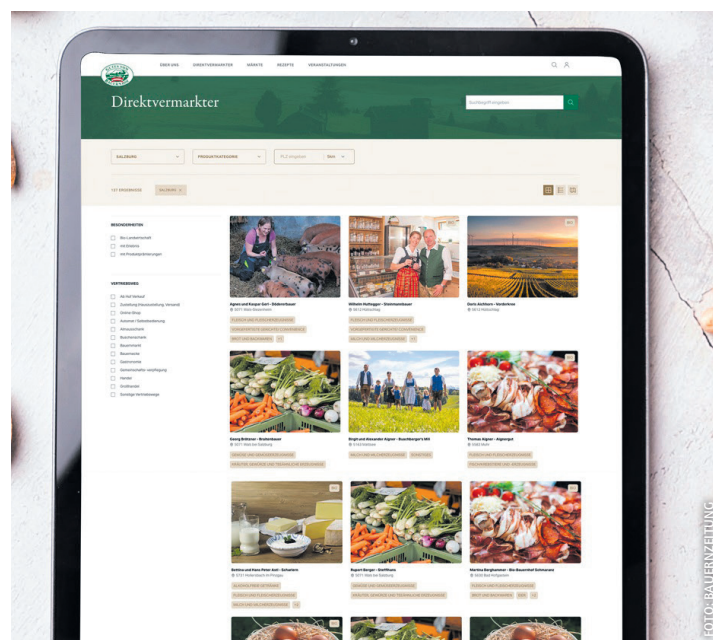


FOTO: BAUERNZEITUNG

Die neu gestaltete Website von „Gutes vom Bauernhof“ ist online.

So süß können Kürbiskerne schmecken

Die Treue zu den Kleinkunden und sein spezielles Angebot in der Veredelung von Kürbiskernen zeichnen den Steirer Josef Berghofer und seinen Familienbetrieb aus.

KARL BRODSCHNEIDER

Das es so wird, wie es jetzt ist, hätte ich mir vor zehn Jahren noch nicht vorstellen können“, gesteht der Steirer Josef Berghofer. Auf seinem Bauernhof mitten in Kalsdorf bei Graz veredelt er Kürbiskerne zu Genussknabberkernen in verschiedensten Geschmacksrichtungen. Er hat sich in diesem Segment zu einem wichtigen Partner für bäuerliche Direktvermarkter und Ölmühlen aus der Steiermark, anderen

Bundesländern und sogar Nachbarstaaten etabliert. Außerdem reinigt und sortiert er alles an Kernen, Bohnen und Erbsen, was ihm die Kunden anliefern. „Anfangs wurde ich belächelt, weil ich auch Kleinmengen ab 100 Kilogramm übernehme, aber das war und ist unsere große Stärke“, erzählt Josef Berghofer und stellt seine Sortieranlage vor. Die erste Station ist der Steinausleser. „Ein Stein ist in jeder Marge dabei. Ich weiß sofort, wenn der Kürbis mit dem Mährescher geerntet

worden ist, denn dann sind deutlich mehr Steine dabei.“

Der Gewichtsausleser trennt die größeren von den kleinen, schlecht ausgebildeten Kernen, der Farbsortierer die weißen Kerne und Schalenstücke von den übrigen Kernen. Aus einer Marge fallen im Normalfall etwa 20 Prozent für die Verwendung als Knabberkerne weg. Diese Weiß- und Bruchware wird in weiterer Folge als Ölware verarbeitet. „Bei der heurigen Ernte ist dieser Anteil von Kernen, die wegfallen, aber doppelt so hoch“, erzählt der Steirer.



Am Betrieb von Josef Berghofer werden Kürbiskerne, Bohnen und Erbsen gereinigt, sortiert und verpackt.

FOTOS: NL_BRODSCHNEIDER

Das Geheimnis ist das fettfreie Rösten

Bei der Weiterverarbeitung der Kürbiskerne ist ein Arbeitsschritt eingebaut, der für den 57-jährigen Kalsdorfer ganz entscheidend ist: „Vor dem Dragieren werden bei uns alle Kürbiskerne fettfrei geröstet. Dadurch wird das Nussige erst so richtig hervorgeholt.“ Das gilt auch für sein Kernöl.

„Ich wurde anfangs belächelt, weil ich Kleinmengen übernehme, aber das war und ist unsere Stärke.“

JOSEF BERGHOFER

Die veredelten Kürbiskerne teilt er in vier Gruppen ein. Das sind zum einen die gesalzene Kerne und zum anderen die süßen Kerne. Dazu kommen die Schokolade-Varianten mit verschiedenen Geschmacksrichtungen. „Der Trend geht eindeutig in Richtung Schokolade“, stellt Berghofer klar



In der Verpackungsstraße laufen die gerösteten und wahlweise gesalzene oder übergossene Knabberkerne vom Band.



und berichtet, dass er sich sein diesbezügliches Fachwissen in der Zentralfachschule für Süßwaren im deutschen Solingen angeeignet hat.

Die vierte Gruppe behält Familie Berghofer ausschließlich für sich vor. Das sind die



Das Verkaufsgeschäft „Farmery“ ist im modern umgebauten ehemaligen Stall- und Wirtschaftsgebäude im Marktzentrum von Kalsdorf untergebracht.



Im Verkaufsgeschäft wird die Vielfalt an Knabberkernen attraktiv präsentiert.

schliff bei der Vermarktung und hoffen, dass unser Produkt im kommenden Jahr gut angenommen wird.“

Eigener Shop für die Direktvermarktung

Angeschlossen an den Betrieb ist auch ein Verkaufsladen, wo nicht nur die eigenen Spezialitäten, sondern auch viele andere Produkte von bäuerlichen Partnerbetrieben verkauft werden. Das Geschäft nennt sich „Farmery“. Josef Berghofer erklärt: „Dieser Titel ist ein Mix aus den beiden englischen Wörtern Farm und Factory.“

Im Geschäft spürt man jetzt deutlich die Vorweihnachtszeit. Die Frequenz nimmt zu. Auch viele Firmen lassen hier für Weihnachtsfeiern und Kundenbesuche weihnachtliche Geschenkkartons zusammenstellen. „Man sieht, dass regionale Produkte beim Schenken

sehr beliebt sind“, merkt der Kalsdorfer an. Überhaupt ist für ihn und seine Familie – Gattin Brigitte macht die Buchhaltung, Kundenbetreuung und Bestellung, Tochter Laura ist Spezialistin für die Tafelschokolade – die Zeit von September bis Weihnachten die arbeitsintensivste im ganzen Jahr.

Vom OP-Gehilfen zum Kernverarbeiter

In seiner Lebensgeschichte war Josef Berghofer, Absolvent der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Alt-Grottenhof, 25 Jahre lang als OP-Gehilfe tätig. „Ich wollte aber immer zurück in die Landwirtschaft“, sagt der Kalsdorfer.

Im Jahr 2004 reduzierte er sein Dienstverhältnis im Krankenhaus und meldete das Gewerbe an. Der Betrieb ist fortan ständig gewachsen und zählt heute acht Mitarbeiter. Neben-

her bewirtschaftet Josef Berghofer eine zehn Hektar große Landwirtschaft statt eine kleine landwirtschaftliche Fläche mit Wald und sieht sich selbst als Hobbybauer.

Betriebsspiegel

Josef und Brigitte Berghofer,
8401 Kalsdorf bei Graz

Gewerbliche Reinigung und
Sortierung von Kürbiskernen, Käfer-
bohnen, Linsen u. a. m. auch in
Kleinmengen (ab 100 Kilogramm)

Veredelung von Kürbiskernen zu
Genussknabberkernen

Verkaufsgeschäft „Farmery“

www.farmery.at

„Bergi’s“, also Kürbiskerne mit Schokolade und buntem Zuckerüberzug.

„Heuer gingen wir damit auf den Markt und stellten fest, dass Jung und Alt diese Kerne lieben“, sagt Berghofer. „Jetzt machen wir gerade den Fein-



Video

QR-Code scannen
und Video ansehen

Die nächste Generation Mais



RZ 210 AMAROLA
Landwirtschaftskammer NÖ
Empfehlung 2026

RZ 270 CABALIO
Landwirtschaftskammer NÖ
Empfehlung 2026

RZ -290 KWS MONUMENTO
Landwirtschaftskammer NÖ
Empfehlung 2026

RZ -290 ATLETICO

RZ 350 KWS ARTESIO

RZ 440 KWS HYPOLITO
Empfehlungen 2026:
Landwirtschaftskammer NÖ
Landwirtschaftskammer Bgld

BESTELLAKTION: 15 €*
*pro Einheit, für alle Sorten, inkl. MwSt.
bis 30.01.2026!

Detaillierte Sorteninformation unter www.kwsaustria.at

Sortenwahl und Ernte mittels Reifeindex leicht gemacht

Witterungsbedingt extreme Jahre machen es zunehmend schwerer, den richtigen Erntezeitpunkt für Mais zu bestimmen. Eine Lösung bietet der Silomais-Reifeindex.



REINHARD AMLER

Das heute gültige Reife-system mit den nutzungs-spezifischen Reifezahlen SRZ für Silo- und KRZ für Körnermais, jeweils basierend auf ihren Trockenmasse-Gehalten (TM-Gehalt), kann keine exakte Antwort zum richtigen

sowie optimalen Erntezeitpunkt geben. In der Praxis teils drastische Unterschiede zwischen der Abreife von Korn und Restpflanze machen eine Abschätzung der zweidimensionalen, dynamischen Reifeentwicklung notwendig. Versuche zeigen, dass bereits bei einem TM-Gehalt der photosyntheseaktiven Restpflanze von 24 Prozent nur eine suboptimale Kornreife von 55 Prozent erreicht werden kann. Alle weiteren Konstellationen sind folglich ineffizient, einschließlich der Reifebereiche.

Der Reifegrad (TM-Gehalt) des Maisbestandes als Gemisch unbekannter Mengenanteile, Strukturen und Vegetationszustände wird im erntenahen Zeitraum durch dessen Gesundheit, standortbedingte Abreife

der Restpflanze und halb so stark durch den Verlauf der Kornreife beeinflusst. Daher ist ein unkontrolliert fortschreitender TM-Gehalt von Mais, besonders bedingt durch eine rasante Restpflanzenabreife, außerordentlich kritisch zu bewerten. In der Folge sinken die Grundfutteraufnahme, dessen Verdaulichkeit und letztlich die Milchleistung, aber auch die Leistungen aller anderen Nutzungsrichtungen. Bei den Sortenprüfungen, wie auch in der Praxis, wird folgedessen Silomais oft zu spät geerntet.

DRA-System und SRI

Diese asynchron verlaufende Reifeentwicklung im gesamten Maisanbau erforderte einen neuen Ansatz, zum Beispiel

Reifeanalyse

Reifeanalyse anhand der TM- und Stärkegehalte von Mais sowie dessen Maissilage (G/S-Reifemethode); Quelle: Amler

Proben	Futterattestwerte		Reifeanalyse			Standort-eignung
	TM-Gehalt Gesamtpflanze	Stärke-gehalt	TM-Gehalt Korn	TM-Gehalt Restpflanze	Silosmais-Reifeindex	
	%	%	%	%	SRI	SRI-Rang
A	29,0	34,0	62,7	21,5	2,92	1
B	32,0	35,0	66,0	23,4	2,83	2

durch Schaffung des effektiveren Dynamischen Reife- und Analyse (DRA)-Systems mit einem aussagekräftigeren phänologischen Reifeindikator, dem Silomais-Reifeindex (SRI), der die zweidimensionale Reifeentwicklung der Maissorte eindimensional beschreiben kann. Der SRI ist die TM-Verhältniszahl von generativer zu vegetativer Pflanzenfraktion einer Maissorte aller Nutzungen, die unter anderem die öko-physiologische Entwicklung im erntenahen Zeitraum und ihre Auswirkungen bei der Fütterung, Biogas- und Körnermaisproduktion nachweisen kann.

Die umseitige Tabelle (S. 20) zeigt, dass der allgemein empfohlene, optimale TM-Bereich von 30 bis 35 Prozent im Vergleich der beiden Reifesysteme nicht nachvollzogen werden. Bei keiner Ertrags- oder Qualitätskennziffer liegt das Maximum im empfohlenen optimalen Reifebereich nach dem TM-Gehalt der Gesamtpflanze. Ausnahmslos bewegen sich die maximalen Werte oberhalb des optimalen Reifebereichs. Beweis dafür ist, dass die TM-Empfehlungen ignoriert und Mais später bei höheren Erträgen und Qualitäten ge-

erntet wird. Der richtige Erntezeitpunkt lässt sich so nicht fixieren.

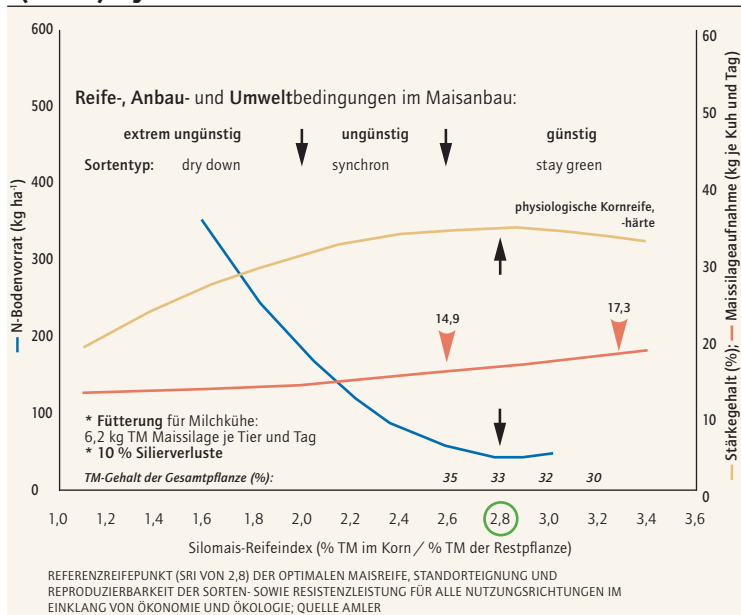
Der Vergleich mit dem Dynamischen Reife- und Analyse (DRA)-System und dem derzeit gültigen Reifesystem weist einen Unterschied im Energieertrag von 3,5 Gigajoule Netto-Energie-Laktation (GJ NEL) oder 356 Kubikmeter bei der Methangasproduktion je Hektar aus. Ein Milchviehbestand mit einer Jahresmilchmenge von 8.000 Kilogramm je Kuh würde mit dieser Energie 700 Kilogramm Milch je Hektar reifesystembedingt mehr produzieren. Der diesbezügliche Mehrertrag an Methan entspricht einem Heizöläquivalent von 356 Liter je Hektar.

Wann wird gehäckselt?

Bei maximalem Reife (TM)-Verhältnis von generativer zu vegetativer Pflanzenfraktion der Maissorte, gemessen am Korn und der Restpflanze, ist der richtige Erntezeitpunkt für alle Nutzungsrichtungen unwiderruflich erreicht. Das Verhältnis wird dann mit dem Silomais-Reifeindex (SRI) do-

Bitte umblättern

Dynamisches Reife- und Analyse (DRA)-System im Maisanbau



Unsere Empfehlung

AMIGO[®] DKC3346 | FAO 280

Dein bester Freund

- Ertragsstärkster im frühen Reifebereich
- robuster Zahnmais
- sehr standfest
- rasche Kornabtrocknung



SERAFINO FAO ca. 300

Wunderbare Energie

- energiebetonte Silomaishöchstleistung
- gesunde Silage
- sehr gute Kältetoleranz
- ausgezeichnetes Stay-green



FOXWAY FAO 380

Geballte Kraft

- enorme Korn- und Ganzpflanzenerträge
- schnellste Jugendentwicklung
- massiger Wuchstyp
- ideale Doppelnutzungsorte



www.saatbau.com



Vergleich der Extremwerte

Vergleiche der Extremwerte ausgewählter Qualitäts- und Ertragsparameter zweier Reifensysteme; Quelle: Amler

Reifensystem	Parameter	Maßeinheit	TM-Gehalt der Gesamtpflanze		DRA-System		Differenz der Extremwert der Prüfparameter
			Extremwert %	Extremwert der Prüfparameter	Extremwert SRI ¹⁾	Extremwert der Prüfparameter	
	TM-Gehalt im Korn	%	55,2	64,5	2,96	63,2	-1,3
	TM-Ertrag	dt ha ⁻¹	39,2	171,8	2,65	178,5	6,6
	Rohfasergehalt	%	36,9	18,1	2,61	17,6	-0,5
	ELOS	%	37,3	70,0	2,64	70,6	0,6
	Stärkegehalt	%	40,0	32,2	2,83	33,7	1,5
	Nettoenergie Lakation	MJ NEL kg ⁻¹ TM	37,1	6,6	2,62	6,7	0,1
	Nettoenergieertrag	GJ NEL ha ⁻¹	37,4	105,0	2,63	108,5	3,5
	Frischsubstanzertrag (30% TM)	t ha ⁻¹	39,2	57,3	2,65	59,5	2,2
	Methanausbeute	1 kg ⁻¹ oTS	39,2	308,1	2,33	306,3	-1,8
	Methanertrag	m ³ ha ⁻¹	40,2	4598,1	2,78	4954,4	356,4

¹⁾ SILOMAIS-REIFEINDEX (SRI)=% KORN TM / % TM DER RESTPFLANZE ALS REIFEINDIKATOR IM DYNAMISCHEN REIFE- UND ANALYSESYSTEM (DRA)

kumentiert (siehe Grafik). Bei Silo- und Energiemais stellt sich dann die Frage: In welcher Reihenfolge sind die Maissorten zu ernten? Die Antwort: Sobald das Reifeverhältnis stagniert, ist die maximale ökophysiologische Leistungs-

fähigkeit der Sorte unwiderruflich erreicht. Dieser Zeitpunkt kann jedoch im sub- bzw. im optimalen Reifebereich (SRI von 2,6 und darüber) liegen. Beim Körnermais ist ebenfalls die maximale ökophysiologische Entwicklung abge-

schlossen. Auf physikalischem Weg wird dann weiter im stehenden Bestand Restwasser abgegeben, solange es die Witterung zulässt.

Nur wenn der Bauer den optimalen Reifezeitpunkt erwischt, kann er die gewünschten Gebrauchswerteigenschaften bei der Ernte erreichen, die der Züchter vormals deklariert hat. Bei einem SRI von 2,6 beginnt der optimale Reifebereich für fast alle Nutzungen. Der Reifezeitpunkt ist bei einem SRI von 2,8 (63 % TM im Korn zu 22,5 % TM der vitalen Restpflanze) erreicht, der dauerhaft angestrebt werden sollte. Die Maissorten erweisen sich dann als umwelt- und reifezeitstabil sowie standortgeeignet, verbunden mit hoher Leistung, Gesundheit, Strukturwirksamkeit und Verdaulichkeit. Der Referenzzeitpunkt darf auch überschritten werden, um eine maximale Grundfuturaufnahme zu erreichen.

wurfkrümmen zur Messung des TM-Gehalts und dessen Stärkegehalts versehen ist (siehe Tabelle S. 19). Mit Kenntnis der Kornreife lässt sich der Korncracker situationsbezogen autonom, assistenzbasiert ansteuern, während mit dem Ergebnis der Alterung der Restpflanze die Häcksellänge automatisch reguliert werden kann. Dieses DRA-Assistenzsystem ist nicht nur eine Entlastung des Häckslersfahrers, sondern eine Grundvoraussetzung für autonom arbeitende Erntemaschinen in der Zukunft.

Hilfe bei der Sortenwahl

Das DRA-System findet seinen Abschluss mit der standortgerechteren und nutzungsspezifischen Sortenwahl. Das zeigt sich auch bei erweiterter Auswertung der Ergebnisse der Sortenprüfung. Generell wird sichtbar, dass Mais meist nicht optimal, sondern zu spät geerntet wird. Dementsprechend sind das Ertrags- und Qualitätsniveau unbefriedigend. Die erweiterte Reifeanalyse belegt das Weiteren, dass sowohl die Zielwerte der Körnerreife (ca. 63 % TM) als auch die der Abreife der Restpflanze (< 23 % TM) außerhalb des Optimums liegen.

Der Silomais-Reifeindex ermöglicht neben der Darstellung des ökophysiologischen Reifezustandes und des reifezeitstabilen Sortentyps (etwa stay green) eine exakte Rangbildung der Standorteignung der Sorten. Dies ermöglicht die volle Konzentration auf wenige Spitzensorten, die sowohl den ökonomischen als auch ökologischen Anforderungen des regionalen Maisanbaus, auch unter den sozialen Gesichtspunkten eines konstanten Einkommens der Bauern und der Akzeptanz eines erweiterten Maisanbaus, genügen können.

Dr. Reinhard Amler,
ist als Agrarwissenschaftler und Berater in Deutschland tätig.

F.M.

PROBSTDORFER SAATZUCHT

Frühbezugsaktion 2026
- 11 € / Pkg (inkl. USt.) bis 30.01.2026
- 6 € / Pkg (inkl. USt.) bis 27.02.2026



MICHELEEN

Der perfekte Doppelnutzer (FAO 250)

Mehrjähriger LK Ertragsvergleich

■ MICHELEEN

■ Atlantico

SILOMAIS



Aichau (100% = 18,3 t/ha) **Bad Wimsbach** (100% = 22,7 t/ha)

Quelle: Offizielle Streifenversuche von LK-NÖ & LK OÖ 2023-2025, Vergleich Trockenmasseertrag

NEU

BRV2198B

Der mittelfrühe Zahnmais (FAO 270)

Wie du säst, so wirst du ernten.

www.probstdorfer.at

Smarte Unterstützung

Neben der erweiterten Reifeanalyse bei Sortenprüfungen lassen sich die Erkenntnisse auch am smarten Feldhäckler bei gleichzeitiger Nutzung der G/S-Reifemethode konsequent umsetzen, wenn er mit einem NIRS-Sensor am Aus-

Bewährte Sorten

Die LK führen alljährlich Feldversuche mit Silomais durch. Hier ein Überblick über die heurigen Ergebnisse.

Auch 2025 haben die Kammern in Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich und Tirol Feldversuche für Silomais begleitet. Deren Ergebnisse sind auf der LK-Website abrufbar. Ergänzend dazu kann man auch auf die Versuchsergebnisse der einzelnen Saatgutfirmen zurückgreifen. Die Ergebnisse der AGES-Sortenprüfung werden Ende Jänner in der BauernZeitung veröffentlicht. Vorab die Ergebnisse einzelner regionaler Sortenversuche Silomais:

Die LK Niederösterreich hat Versuche in Aichau (Bezirk Melk) und in Oedt an der Wild (Bezirk Waidhofen/Thaya) ausgewertet. Der Versuchsstandort Aichau brachte heuer im mehrjährigen Vergleich durchschnittliche Erträge. Es wurde ein Frischmasseertrag von 42,6 t/ha erzielt. Dies entspricht – bei einer Trockensubstanz von 46,4 Prozent – einem Trockenmasse (TM)-Ertrag von rund 19,7 t/ha. Im Vorjahr lag der Ertrag mit 21,6 t/ha etwas darüber. Folgende Sorten haben sich in Aichau heuer bewährt: P8317 (ca. 280), Atlantico (270), SY Freyja (290), Micheleen (250) und KWS Monumento (ca. 290). Am Standort in Oedt an der Wild im Waldviertel betrug die Frischmasse heuer im Mittel 58,2 t/ha. Dies entspricht – bei einer Trockensubstanz von 29,5 Prozent – einem TM-Ertrag von rund 17,2 t/ha. Auch hier war der Ertrag im Vorjahr etwas höher. Folgende Sorten brachten am Standort überdurchschnittliche Erträge: Atlantico (270), P8573 (280), Serafino (ca. 300) und KWS Monumento (ca. 290).

In Oberösterreich wurden heuer wieder an zwei Standorten Sortenversuche durchgeführt, nämlich in Bad Wimsbach im Zentralraum Wels sowie in Otterbach im Bezirk Schärding. An beiden Standorten entwickelte sich der Silomais heuer

noch besser als im auch schon ertragsstarken Vorjahr. In Bad Wimsbach wurden ein durchschnittlicher Trockensubstanzgehalt von 30,4 Prozent, ein durchschnittlicher Frischmasseertrag von 76,7 t/ha sowie ein daraus resultierender durchschnittlicher Trockenmasseertrag von 23,3 t/ha erzielt. Die höchsten Trockenmasseerträge erreichten die Sorten Honoreen (ca. 330), Activo (230), BRV2198B (270), SY Colosseum (290) und „P8666“ (ca. 290). In Otterbach wurde LK-Angaben zufolge etwas zu spät geerntet, was sich in hohen TM-Gehalten widerspiegelt. Der durchschnittliche Trockensubstanzgehalt betrug 37,7 Prozent, der Frischmasseertrag im Mittel 64,4 t/ha, der durchschnittliche Trockenmasseertrag von 24,1 t/ha. Die höchsten Trockenmasseerträge erreichten die Sorten Honoreen (ca. 330), Agrolupo (ca. 290), RGT Auxkar (350), KWS Monumento (ca. 290) und Micheleen“ (250).

Die LK Tirol unterhielt heuer in Vomp im Unterinntal (Bezirk Schwaz) einen Sortenversuch nach Vorfrucht Grünschnittroggen. Im Mittel der elf untersuchten Sorten wurden 65 t/ha Frischmasse geerntet. Bei einem Trockensubstanzgehalt von durchschnittlich 30,3 Prozent ergibt sich ein TM-Ertrag von 19,5 Tonnen. Darüber lag die Sorte P8573 (280), in deutlichem Abstand folgten RGT Paxisfone (290) und P8666 (290).

In Kärnten zeigten sich an allen drei LK-Versuchsstandorten die Auswirkungen der Dürre. Von den 2024 erzielten Erträgen jenseits der 25 t/ha TM blieb man weit entfernt. Die spät bzw. mittelspät angebauten Versuche im Bezirk Völkermarkt erzielten im Mittel gar nur 15,7 bis 15,8 t/ha TM. Geringfügig darüber lag der Bio-Standort am Litzlhof (Bezirk Spittal/Drau) mit 16,8 t/ha.



Datum Zeit Veranstaltungsort PLZ/Ort

NIEDERÖSTERREICH

05.01.2026	19:30	GH Bärenwirt	3252 Petzenkirchen
07.01.2026	18:00	GH Bruckner	2164 Wildendürnbach
08.01.2026	19:00	Brauhoof Dunkelstein, Fam. Diesmayr	3121 Karlstetten
09.01.2026	19:00	GH Schmidt	2440 Reisenberg

OBERÖSTERREICH

16.12.2025	19:30	GH Schörgendorfer	4712 Michaelnbach
07.01.2026	19:30	GH Redl	4331 Naarn
08.01.2026	19:30	GH Zillner	4952 Weng im Innkreis
09.01.2026	19:30	Zirbenschlössl	4621 Sipbachzell

STEIERMARK

29.12.2025	19:00	Fa. Gegg	8521 Wettmannstätten
07.01.2026	19:00	Kultursaal St. Veit	8423 St. Veit am Vogau
08.01.2026	19:00	GH Kraxner	8361 Hatzendorf

BURGENLAND

05.01.2026	18:30	GH Schitter	7461 Podler
09.01.2026	18:30	GH Mirth	7562 Eltendorf

VORTRAGSTHEMEN:

- PIONEER ERTRAGSGIGANTEN, die neue Maßstäbe setzen.
- Kwizda Agro, Top-Pflanzenschutzlösungen seit 100 Jahren.



Ihr Fachberater ist für Sie da!

Kwizda Agro, Universitätsring 6, 1010 Wien
www.kwizda-agro.at

AKTION IM MAIS 2026

Beim Kauf von
2 x Kwizda Maispack (5 ha) + 1 x 20 l Wuxal P Profi
 = 1 x 5 l Wuxal P Profi GRATIS
 oder **2 x Omega Gold Pack (5 ha) + 20 l Wuxal P Profi**
 = 1 x 5 l Wuxal P Profi GRATIS
 oder **2 x Dragster Mais Pack (4 ha) + 1 x 20 l Wuxal P Profi**
 = 1 x 5 l Wuxal P Profi GRATIS

Einfach die Rechnung über Kauf senden an:
kwizdamaispack@kwizda-agro.at
 Einsendeschluss: 30.6.2026





Rechtliche Vorgaben und wirtschaftliche Gründe sprechen für einen effizienteren Umgang mit dem Stickstoff im Wirtschaftsdünger. Bis Ende 2026 werden die ersten Ergebnisse der Ammoniakreduktionsverordnung überprüft.

MICHAEL STOCKINGER

Ammoniak (NH_3) ist eine gasförmige Stickstoffverbindung. In der Bildung sekundärer Luftpartikel, dem gesundheitsschädlichen Feinstaub, wird die größte Gefahr gesehen. Hauptverursacher der Ammoniakemissionen ist die Landwirtschaft und hier vor allem die Tierhaltung mit den anfallenden Wirtschaftsdüngern. Laut NEC-Richtlinie 2016/2284 muss Österreich seine Ammoniakemissionen bis zum Jahr 2030 um zwölf Prozent gegenüber dem Referenzjahr 2005 senken. Im Vergleich zu anderen Staaten – Deutschland etwa hat diese gasförmigen Stickstoffverluste um 29 Prozent zu reduzieren – ist das relativ wenig. Dennoch ist noch einige Anstrengung erforderlich.

Erleichterungen und Verschärfungen

Um die Reduktionsziele zu erreichen, wurde hierzu die Ammoniakreduktionsverordnung erlassen und in weiterer Folge abgeändert. Umfang

reicher war die zweite Novelle 2024. Man könnte attestieren, dass sich der Gesetzgeber mit dieser mehr auf jene Punkte konzentriert hat, die im Verhältnis zu den entstehenden Kosten hohe Einsparungspotenziale bringen, während es bei anderen teuren Punkten Erleichterungen gab. So ist für Bestandsanlagen zur Lagerung von flüssigem Wirtschaftsdünger und flüssigem Gärrest die ab 2028 und ab einem gesamtbetrieblichen Fassungsvermögen

von 240 Kubikmeter verpflichtende feste Abdeckung oder vollflächige flexible künstliche Abdeckung gefallen, sofern eine dauerhaft stabile Schwimmdecke im Sinne der Verordnung vorliegt. Diese Decke hat unter anderem eine Mindeststärke von 20 Zentimetern aufzuweisen, kann auf natürliche Weise entstehen oder durch Einstreuung von Strohhäcksel, vergleichbaren pflanzlichen oder künstlichen Materialien induziert werden. Dadurch allein sollen

den heimischen Landwirten Investitionskosten von mehr als einer Milliarde Euro erspart geblieben sein, wie der Bauernbund als scharfer Kritiker der ursprünglichen Regelung 2024 vorrechnete.

Festmist ist nun auch rasch einzuarbeiten

Ein wichtiger Bereich, wo es zu Verschärfungen kam, ist die Einarbeitung. Schon bisher waren auf landwirtschaftlichen Flächen ohne Bodenbedeckung Gülle, Jauche, Gärrest und nicht entwässertes Klärschlamm sowie Geflügelmist einschließlich Hühnertrockenkot laut Verordnung „unverzüglich, jedoch spätestens innerhalb von vier Stunden nach dem Zeitpunkt der Ausbringung einzuarbeiten“ (abgesehen von bestimmten Ausnahmen). Ab 1. Jänner 2026 gilt nun die Verpflichtung auch für den gesamten ausgebrachten Festmist.

Wirtschaftsdünger sind wertvoll

Nicht nur Vorschriften sprechen für die effizientere

Macht Ansäuerung Sinn?

Ammoniakemissionen (NH_3) entstehen bei der Ausbringung aus Ammonium (NH_4^+). Dabei gilt: Je höher der pH-Wert, umso mehr verschiebt sich das Gleichgewicht in Richtung des Ammoniaks und damit letztlich zu gasförmigen Verlusten. Mit einer Erniedrigung des pH-Wertes bzw. Ansäuerung kann man diese Verluste daher reduzieren. Den Zusatz von Schwefelsäure, wie es in Dänemark praktiziert wird, empfiehlt Alfred Pöllinger für Österreich aber nicht.

„Das ist zu gefährlich, die Schwefelsäure ist eine der stärksten Säuren, die wir haben“, so der Experte von der HBLFA Raumberg-Gumpenstein. HBLFA-Versuche mit organischen Ansäuerungsmöglichkeiten, etwa effektive Mikroorganismen plus Glucose, Zuckerrübenmelasse, Spülmilch und Süßmolke, würden zwar zeigen, dass die Ammoniakemissionen um etwa 20 bis 25 Prozent zurückgehen, allerdings mit dem Nachteil einer hohen Geruchsbelastung.

Nutzung der Gülle, sondern auch ihr Nährstoffwert. Alfred Pöllinger, Abteilungsleiter Innenwirtschaft HBLFA Raumberg-Gumpenstein, goss das bei einem ÖKL-Webinar zu Wirtschaftsdüngern vergangene Woche in Zahlen: „Unverdünnt oder auch leicht verdünnt liegen wir zwischen zehn und 15 Euro pro Kubikmeter Rindergülle, und zwar nach den aktuellen Mineraldüngerpreisen äquivalent berechnet.“

In dieser Kalkulation sind allerdings noch keine „Humusersatzwerte“ enthalten. Pöllinger bezifferte sie mit ein bis drei Euro. Schweinegülle sei in der Regel aufgrund höherer Nährstoffgehaltswerte, insbesondere Phosphat, noch höher zu bewerten.

Bei der Ausbringung größte Verluste

Rund die Hälfte der landwirtschaftlichen Ammoniakemissionen hängt mit der Ausbrin-

gung der Wirtschaftsdünger zusammen. Die wichtigsten Parameter, die die Höhe der gasförmigen Stickstoffverluste beeinflussen, sind:

- Verteiltechnik und Dauer bis zur Einarbeitung

- Wirtschaftsdüngerart und Zusammensetzung (Mist/Gülle, pH-Wert, Ammoniumgehalt und Trockengehalt, Fließfähigkeit)

- Witterung (Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Windstärke, Niederschlag)

- Ausbringzeit (Jahres- und Tageszeit)

- Boden (Struktur, Wassergehalt, Bewuchs)

In der bodennahen streifenförmigen Gülleausbringung wird der mit Abstand größte Hebel gesehen. Das Ammoniak-Minderungspotenzial gegenüber der Breitverteilungstechnik soll mit Schleppschlauchtechnik bei 30 Prozent, mit Schleppschuhtechnik bei 50 Prozent und mit Gülleinjektion bei 80 Prozent liegen. Aus

diesem Grund haben etwa die Nachbarländer Deutschland und Schweiz diese bodennahe streifenförmige Gülleausbringung grundsätzlich zur gesetzlichen Verpflichtung gemacht. In Österreich ist sie freiwillig und (wie auch die Gülleseparierung) mit entsprechend finanzieller Unterstützung (Investitionsförderung, ÖPUL-Maßnahme) bedacht.

Wo immer möglich bodennah streifenförmig

Von landwirtschaftlichen Institutionen kamen zuletzt Appelle an alle Betriebe mit geeigneten Flächen, noch heuer die Weichen für Investitionen zu stellen (Einzelinvestitionen, Gemeinschaftslösungen, Kooperationen, Maschinenring, Lohnunternehmer) und in die ÖPUL-Maßnahme „Bodennahe Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern und/oder Gülleseparierung“ einzusteigen. Denn laut Ammoniakredukti-

onsverordnung ist vorgesehen, dass eine Überprüfung derselben im Hinblick auf die Verpflichtungen nach dem Emissionsgesetz-Luft bis Ende Dezember 2026 zu erfolgen hat. Dabei wird unter anderem evaluiert, ob die bodennahe Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern gesetzlich angeordnet werden muss.

„Daher sollte man in der Landwirtschaft in einer solidarischen Gesamtverantwortung unbedingt danach trachten, dass bis Ende 2026 zumindest etwa elf bis zwölf Millionen Kubikmeter an flüssigem Wirtschaftsdünger bodennah streifenförmig ausgebracht werden“, schreibt dazu Franz Xaver Hölzl von der LK Oberösterreich in der Oktober-Ausgabe des „Boden.Wasser.Schutz.Blatt“. Dort kann man auch nachlesen, dass nach den verfügbaren ÖPUL-Daten im Jahr 2024 knapp 8,9 Millionen Kubikmeter Gülle bodennah streifenförmig ausgebracht wurden.

Anpassungen sichern die erfolgreiche Landwirtschaft der Zukunft

Landwirtinnen und Landwirte stehen täglich vor neuen Herausforderungen. Steigende Temperaturen, häufigere Extremwetter und veränderte Niederschlagsmuster setzen die Produktion zunehmend unter Druck. Damit Betriebe auch in Zukunft erfolgreich wirtschaften können, braucht es Strategien, die Klimaresilienz stärken und Ressourcen schützen.

Zentrale Rolle spielt dabei die Auswahl geeigneter Kulturpflanzen. Trockenheitstolerante sowie früh- oder spätreifende Sorten helfen, Extremwetter besser auszugleichen. Ebenso ist ein ganzjähriger Pflanzenbewuchs wichtig. Zwischenfrüchte, Untersaaten und vielfältige Begrünungen schützen den Boden vor Erosion, fördern die Bodenfruchtbarkeit und stabilisieren Nährstoffkreisläufe. Mischungen aus mehreren Pflanzenarten und -familien – etwa Leguminosen, Kreuzblütler



Wissenschaftlich fundierte Methoden tragen zur Ernährungssicherheit bei.

und Gräser – stärken die biologische Vielfalt und die Resilienz der Systeme.

Wissenschaft als Basis

Ein weiterer Baustein ist die Züchtung. Sie bildet das Fundament der Landwirtschaft, indem Pflanzen und Tiere Eigenschaften entwickeln, die den Standortbedingungen entsprechen. Moderne Verfahren wie die Genomeditierung mit CRISPR/Cas ermöglichen präzise Genanpas-

sungen – meist ohne artfremde DNA – und beschleunigen die Entwicklung klimaangepasster, widerstandsfähiger Sorten deutlich. Bei der Zucht wird nicht nur auf Ertrag und Qualität geachtet, auch bislang wenig genutzte Pflanzenbestandteile wie Stroh oder Blätter sollen besser verwertbar werden – etwa als Futtermittel, Ausgangsstoff für Fermentation oder zur Energieerzeugung. So kann pflanzliche Biomasse vollständig in Kreis-

läufen genutzt werden, unterstützt durch Tiere, Mikroorganismen oder Biogasanlagen.

Neue Herausforderungen bringen neue Perspektiven. Mit vielfältigen Kulturen, robusten Sorten, moderner Technik und wissenschaftlicher Unterstützung bleibt die Landwirtschaft zukunftsfähig. Der Innovationswille und das Fachwissen der Bäuerinnen und Bauern sichern dabei die Stabilität des gesamten Agrarsystems.

Mehr zum Agrar- und Ernährungssystem bietet die wissenschaftsbasierte Faktensammlung „Vom Acker zum Teller – und darüber hinaus“ des Ökosozialen Forums, kostenlos erhältlich unter: www.oekosozial.at

ANZEIGE

Mit Unterstützung von Bund und Ländern

— Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

Krone setzt neue Maßstäbe und Trends

Krone – die klare Nummer eins bei Tripel Kombinationen – stößt ein neues Kapitel in Schlagkraft, Futterschonung und Verschleißverhalten auf.

Der deutsche Grünlandspezialist erweitert sein Mähwerkprogramm im Bereich Arbeitsbreite, aber auch bei den zunehmend beliebten Mähkombinationen mit Schwadzusammenführung-Systemen geht Krone ganz neue Wege.

Schlagkräftig, robust und mit ausgeklügelter Technik

Eines der neuen Modelle ist das Krone Easy Cut B 1250 Fold (12,5 Meter Arbeitsbreite), welches durch Schlagkraft, Robustheit und ausgeklügelte Technik überzeugt. Ein hydraulisches Schwenkgetriebe sorgt für ein prozessicheres Klappen der Mähholme. Eine Folgesteuerung verhindert Fehlbedienungen. Die Komfortbedienung ist serienmäßig und der patentierte Klappvorgang sensorisch überwacht. Der Auflagedruck der Mähholme kann bei allen

Krone Tripelkombinationen von der Fahrerkabine aus verstellt werden. Alle Mähwerke von Krone sind ab Baujahr 2026 mit den neuen gehärteten Stahl Gleitkufen ausgestattet. Das bedeutet eine breite Auflagefläche, besseren Futterfluss, Schonung der Grasnarbe und wesentlich höhere Verschleißfestigkeit und Langlebigkeit des Mähholms.

Alle Tripelkombinationen werden angeboten

Krone ist der einzige Hersteller, der alle Tripelkombinationen anbietet, mit und ohne Aufbereiter, sowie der Möglichkeit der Schwadablage mit Querrörderband oder alternativ mit der BBS-Schnecken-Schwadzusammenführung. Diese ist tausendfach bewährt und bereits seit 25 Jahren beim Selbstfahrmäher Big M im Einsatz. Diese ist absolut verschleißfrei und bei jeder Futtermasse klar von Vorteil, Durchsatz und Leistung sind bei hohen Futterbeständen um bis zu 20 Prozent

höher als bei einem Querrörderband.

Die Schwadzusammenführung mit dem Krone Schneckensystem ist sehr nah am Mähwerkschwerpunkt platziert und somit eine sehr kompakte, nah am Schlepper gebaute Einheit – daher auch mit überschaubarer Schleppergröße fahrbar. In Verbindung mit dem Krone Frontmäherwerk, wo ebenfalls die Schwadschnecke zum Einsatz kommt, kann ein Mähen in jeder Lage, ohne Futter zu überfahren, gewährleistet werden. Im Fokus jeder Krone-Technik steht, das sauberste Futter zu ernten und so den Grundstein für energiereiches Grundfutter zu legen.

Krone Frontmäherwerke mit zukunftsweisender Technik

Ein Frontmäherwerk, das sich in Österreich immer größerer Beliebtheit erfreut, ist das EC F 400 Fold. Ein Vier-Meter-Frontmäherwerk, welches durch den patentierten Klappholm auf der Straße drei Meter breit ist und bei vier Meter Arbeitsbrei-



Innovativ: Die Krone Frontmäherwerke bei allen Arbeitsbreiten auf Option mit Schneckenschwadablage



Krone Schwadablage mit Schnecke seit mehr als 25 Jahren im Selbstfahrmäher Big M bewährt. Findet jetzt optional Anwendung in allen Krone Mähwerken.

Im Einsatz: Krone EC B
1250 mit 12,5 Meter
Arbeitsbreite



FOTOS: KRONE



Das Krone Tripelmähwerk mit Schwadablage erfreut sich immer größerer Beliebtheit bei den Anwendern.

te in der Wiese alle Vorteile, gerade im steilen Gelände, ausspielen kann.

Sicher auf der Straße unterwegs mit Krone

In Verbindung mit einer Schneckenzusammenführung fährt man sich trotz vier Meter Arbeitsbreite nicht auf das Futter. Das Fahren auf der Straße mit Frontmähwerken über drei Meter Transportbreite birgt immer Risiken in sich, hier gilt die Devise von Krone: perfekt im Feld – Sicher auf der Straße, das ist die sichere Zukunft.

Anbaubock Pull: Geschoben oder gezogen

Alle Frontmähwerke von Krone gibt es optional mit ge-

schobenem sowie mit gezogenem Anbaubock Pull. Das System mit der Schnecken-Schwadzusammenführung gibt es optional bei allen Krone Frontmähwerken der Arbeitsbreite 3,2 Meter, 3,6 Meter und 4 Meter. Somit ideal für das Mähen in jeder Hanglage, ohne das gemähte Futter zu überfahren, aber natürlich auch perfekt für die tägliche Frischfütterernte.

ANZEIGE

Kontakt

Maschinenfabrik Bernard Krone
GmbH & Co. KG,
Heinrich-Krone-Straße 10,
D-48480 Spelle,
www.krone-agriculture.com



Weihnachtspunsch

VON DER BZ-REDAKTION

Zutaten (für 4 bis 6 Personen):

2 Liter Wasser
 700 ml Rotwein
 1 Liter Orangensaft
 300 ml Rum (80 %)
 2 Orangen
 1 Zitrone
 4 bis 6 Zimtstangen
 100 g Zucker
 10 Gewürznelken

Zubereitung: In einen großen Topf Rotwein, Wasser, Zimtstangen, Gewürznelken, Zucker, Orangensaft und Rum geben und auf niedriger Stufe erwärmen, nicht kochen. Eine der zwei Orangen halbieren, den Saft pressen und in den Topf geben. Die zweite Orange sowie die Zitrone in Scheiben schneiden und ebenfalls dazugeben. Abschmecken, eventuell sieben und in Häferln servieren.

Rezept einsenden und ein Kochbuch gewinnen:

Jede Woche wird eine Koch- oder Backidee veröffentlicht. Einsendungen mit Fotos per E-Mail an redaktion.wien@bauernzeitung.at oder per Post an Bauernzeitung, Sturzgasse 1a, 1140 Wien
 Als Dankeschön verlosen wir pro Quartal ein Kochbuch.

GEWINNSPIEL

Mitmalen und gewinnen

Die BauernZeitung und der Maschinenring laden zum winterlichen Malwettbewerb ein.

ELISABETH ANGERER

Wenn der erste Schnee fällt, kehrt für viele eine winterliche Ruhe ein. Für die Winterdienst-Teams des Maschinenrings geht's dann aber erst richtig los. Mit regionaler Kraft, Technik und Hausverstand sorgen sie dafür, dass das Land auch im Winter funktioniert.

Viele der Einsatzkräfte stammen aus der Landwirtschaft und bringen ihre eigenen Maschinen mit. Sie kennen das Gelände und reagieren schnell und sicher.

Kreative Köpfe können gewinnen

In Kooperation mit dem Maschinenring Österreich veranstaltet die Österreichische

BauernZeitung einen Malwettbewerb zum Thema „Winterdienst“. Egal ob Schneepflug, Schneefräse oder Schaufel: Kinder bis zum Alter von 16 Jahren sind eingeladen, ein Bild zu diesem Thema zu malen oder zu gestalten. Zu gewinnen gibt es fünf Pakete, gefüllt mit unterschiedlichen Geschenken vom Maschinenring.

Also ran an die Stifte und der Kreativität freien Lauf lassen. Die Einsender der gelungensten fünf Bilder dürfen sich freuen. Einsendeschluss für die Kunstwerke ist der 16. Jänner 2026. Entweder per Post an Tiroler Bauernzeitung, z. H. Elisabeth Angerer, Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck, oder per Mail an angerer@tirolerbauernzeitung.at, schicken.



Zu gewinnen gibt es fünf Pakete mit Maschinenring-Artikeln.



Kinder entdecken die Welt der biologischen Landwirtschaft

Rund 200 Klassen mit insgesamt 4.000 Schülerinnen und Schülern beschäftigten sich heuer österreichweit mit der biologischen Produktion von Lebensmitteln. Mit einer bundesweiten Aktion möchte die AMA-Marketing Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler der vierten Volksschulklassen dazu anregen, sich mit den Themen Lebensmittelproduktion und biologische Landwirtschaft zu beschäftigen. Dafür wurden gemeinsam mit Pädagoginnen und Pädagogen Unterrichtsmaterialien entwickelt, die Arbeitsblätter für Kinder sowie Hintergrundinformationen für Lehrkräfte enthalten. Die Teilnahme an der Aktion war wie jedes Jahr kostenlos und unverbindlich. Klassen, die ihre Arbeiten an die AMA-Marketing übermittelten, erhielten als Dankeschön Bio-Jausenboxen

und Einkaufsgutscheine für die teilnehmenden Kinder.

Übergabe der Bio-Jausenbox

Etwa 200 Klassen schickten ihre Dokumentationen an die AMA-Marketing. Als besonderes Finale überreichten Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig und AMA-Marketing-Geschäftsführerin Christina Mutenthaler-Sipek den Inhalt der Bio-Jausenbox symbolisch an die Schülerinnen und Schüler der 4a der Volksschule Kleistgasse in Wien. Gleichzeitig erhielten die Kinder Urkunden für ihre Teilnahme.

Totschnig betonte bei der Übergabe die Bedeutung solcher Projekte: „Bewusstseinsbildung für heimische Lebensmittel und Ernährung beginnt im Kindes-

alter. Wer früh erfährt, welchen Wert unsere regionalen und biologisch erzeugten Lebensmittel haben, trifft später bewusstere Entscheidungen beim Einkauf. Die vielen kreativen Projekte der Kinder zeigen, wie groß das Interesse an der Landwirtschaft und besonders an der biologischen Produktionsweise ist.“ Auch Mutenthaler-Sipek hob den Bildungsaspekt hervor: „Wir möchten Kindern vermitteln, dass Bio mehr ist als ein Etikett. Sie ler-



Volksschüler lernen, was Bio bedeutet

nen, wie Lebensmittel entstehen, wie biologische Tierhaltung funktioniert und warum Regionalität und Qualität zusammengehören.“ Die Aktion stehe in engem Zusammenhang mit der neuen Bio-Kampagne der AMA-Marketing, die das Bewusstsein für biologische Produkte weiter stärken soll.

Unterrichtsmaterialien online verfügbar

Die fächerübergreifenden Materialien können in unterschiedlichen Unterrichtsbereichen – von Sachunterricht über Biologie bis Deutsch – eingesetzt werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die Themen biologischer Pflanzenbau und Tierhaltung. Alle Unterlagen stehen kostenlos unter www.bioinfo.at zur Verfügung.

Mondkalender Jänner 2026

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesundes neues Jahr!

	Do 1	Fr 2	Sa 3	So 4	Mo 5	Di 6	Mi 7	Do 8	Fr 9	Sa 10	So 11	Mo 12	Di 13	Mi 14	Do 15	Fr 16	Sa 17	So 18	Mo 19	Di 20	Mi 21	Do 22	Fr 23	Sa 24	So 25	Mo 26	Di 27	Mi 28	Do 29	Fr 30	Sa 31				
Tierkreiszeichen & Tagescharakter																																			
Mondphasen																																			
Bäume/Sträucher pflanzen																																			
Blumen gießen																																			
Brot backen																																			
Düngen																																			
Einkochen/Einfrieren																																			
Ernten/Lagern																																			
Fenster putzen																																			
Haare schneiden																																			
Holz schlagen																																			
Kräuter sammeln (trockenes Wetter)																																			
Nagelpflege																																			
Nährende Gesichtspflege																																			
Obstbaumschnitt																																			
Schädlingsbekämpfung																																			
Wurzelpflanzen säen und pflanzen																																			
Blütenpflanzen säen und pflanzen																																			
Blattpflanzen säen und pflanzen																																			
Fruchtpflanzen säen und pflanzen																																			

☾ Zunehmender Mond ● Vollmond ☾ Abnehmender Mond ○ Neumond | Mond geht ☽ unter sich ☽ über sich | Bunte Symbole: gelingt besonders gut | Graue Symbole: an diesem Tag ungünstig
 ■ Schwendtag | Schädlingsbekämpfung: O = Oberirdisch, U = Unterirdisch, S = Schnecken | Wurzel-Tag = geeignet für Wurzel- und Knollengemüsearten | Blatt-Tag = für Blattgemüsearten, Kräuter, Heckenpflanzen und Rasen | Blüten-Tag = für alle Blütenpflanzen, -gemüsearten, -heilkräuter, Stauden, Blumen | Frucht-Tag = Fruchtpflanzen, -gemüse, Beerensträucher, Obstbäume, Getreide.

100 Jahre Tiroler Heimatblätter

Mit einem Festakt wurde kürzlich der 100. Jahrgang der Tiroler Heimatblätter zelebriert. Zeitgleich wurde die Redaktion an Markus Debertol übergeben.

Die Tiroler Heimatblätter sind eine Zeitschrift für regionale Kultur und stehen in der Tradition der klassischen Heimatgeschichtsschreibung. Sie wurden 1920 von Rudolf Sinwel und Eduard Lippott als Beilage zum Tiroler Grenzboten gegründet, erscheinen seit 1923 eigenständig und werden seit 1925 vom Verein Tiroler Heimatpflege herausgegeben. Der 100. Jahrgang wurde kürzlich mit einem Festakt im Tiroler Volkskunstmuseum gefeiert.

Heute versammeln die Heimatblätter vor allem auf Nord- und Osttirol bezogene Beiträge aus den verschiedensten Bereichen der Volkskunde/Europäischen Ethnologie, Geschichte, Geographie, Kunstgeschichte, Bau- und Architekturgeschichte, Archäologie und Musikwissenschaft sowie aus dem Museums-, Bibliotheks- und Archivwesen, vereinzelt auch naturwissenschaftliche Beiträge. Außerdem werden regelmäßig Texte von Autorinnen und Autoren des Tiroler Mundartkreises abgedruckt. Nach wie

vor richtet sich das Medium an eine breite Leserschaft. Die halbjährlichen Ausgaben sind auch im Jahresabonnement erhältlich und werden durch die Stadt Innsbruck, die Kulturabteilung des Landes Tirol und die Sektion Kunst und Kultur des Bundeskanzleramtes gefördert. Vertrieben werden sie von der Verlagsanstalt Tyrolia GmbH.

Die Kulturwissenschaftlerin Margret Haider übernimmt 2018 die Schriftleitung von Georg Jäger und zeichnet auch für eine inhaltliche und optische Überarbeitung der Publikation verantwortlich. Im Rahmen des Festaktes zum Jubiläum wurde die Redaktion an Markus Debertol übergeben.


Zur Geschichte

Die Geschichte der Tiroler Heimatblätter ist eng mit dem 1908 gegründeten Verein für Heimatschutz und Heimatpflege in Nord- und Osttirol verbunden. Dieser entstand vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Umbrüche durch die Industrialisierung und orien-



tierte sich am deutschen Heimatschutzgedanken. Bereits 1917 verfügte der Verein mit den Mitteilungen des Vereins für Heimatschutz in Tirol über ein eigenes Publikationsorgan, dessen Erscheinen jedoch 1923 eingestellt wurde. Zwei Jahre später übernahm der Verein die Tiroler Heimatblätter, die

er seither herausgibt. Die frühen Jahrgänge waren von einem stark emotional geprägten Heimatverständnis bestimmt, das Wissen über die Region mit dem Anspruch auf Schutz und Pflege verband. Entsprechend verfolgte die Zeitschrift lange ein volksbildnerisches und erzieherisches Anliegen, getragen vor allem von Redakteuren aus dem Lehrer- und Bildungsumfeld. Inhaltlich dominierten zunächst unterhaltende und volkskundliche Formate. Mit der Zeit gewannen wissenschaftlich orientierte heimatkundliche und ortsgeschichtliche Beiträge sowie Texte zu Natur-, Denkmal- und Baukultur an Bedeutung. Der seit 2018 geführte Untertitel Zeitschrift für regionale Kultur bringt diesen erweiterten, historisch reflektierten Kulturbegriff prägnant zum Ausdruck.



Wir sind jetzt näher bei unseren Kunden!

Antonio Carraro,
das perfekte Profil
für Spezialkulturen.
Seit 100 Jahren
Innovationen
& Qualität
"Made in Italy".

HOLZKNECHT LANDTECHNIK GMBH
6444 Längenfeld – Bruggen 354
Tel. 05253/5708 – Fax 05253/64853
office@hlm-holznecht.at

HAUSER GMBH & CO KG
6361 Hopfgarten – Bahnhofstr. 20
Tel. 05335/2245 – Fax DW 15
info@hauser-landtechnik.at

LANDMASCHINEN EBERHARTER GMBH
6274 Aschau – Gewerbestraße 7
Tel. 05282/3131 – Fax 05282/3139
info@landmaschinen-eberharter.at

GAILER LANDTECHNIK
9640 Kötschach – Mauten 56
Tel. 04715/297 – Fax 04715/29720
info@maschinen-gailer.at

CARRARO WERKSVERTRETER – GEORG DENGGE Tel. 0676/350 89 71



Umrahmt wurde der Festakt mit Musik von Werner Pirchner.

FOTO: TBZ

Flüchtige Gedanken

MONIKA STEINER

Frohe Weihnacht!

Ich wünsche euch eine Heilige Nacht,
die heilig, etwas mit euch macht.

Die euch zur Ruhe kommen lässt,
zur Freude – just am Weihnachtsfest!

Die euch die Hoffnung neu entzündet,
dass jeder seine Wege finde,

die er verloren schon geglaubt,
die ihm der Alltagstrott geraubt.

Ich wünsch' dir eine Heilige Nacht,
die Licht und Liebe dir gebracht,

die Wärme spende, Freude auch,
und Vanillekipferl für den Bauch.

Und wenn dir heuer was missfällt,
irgendwas in deiner Welt,

dann wünsch' ich dir, du kannst's beheben,
und im neuen Jahr noch besser leben.

Eine frohe, gesegnete Heilige Nacht,
gib auf die deinen und dich selber Acht.

Liebe dich selbst, sei ein Optimist,
dafür – zur Welt kam – Jesus Christ!

Landleben

THOMAS POHL, BEZIRKSOBMANN FORUM LAND LANDECK
thomas.pohl@gmx.at

Friedliche Weihnachten

Das Fest des Friedens steht unmittelbar bevor. Nach all dem Stress der Adventszeit hoffen wir auf ein paar ruhige Tage, auf ein Innehalten, das uns inmitten eines unruhigen Jahres viel zu kurz gekommen ist. Doch auch heuer fällt dieses Hoffen wieder schwer. Die Ukraine geht in ihr viertes Weihnachten im Krieg und auch sonst wird die Welt von Krisen erschüttert. Menschen verlieren ihre Heimat, Familien werden auseinandergerissen und selbst bei uns spüren wir die Folgen politischer Spannungen, wirtschaftlicher Unsicherheiten und gesellschaftlicher Polarisierung. Gerade deshalb braucht es heuer eine besonders bewusste Rückbesinnung auf das, was Weihnachten eigentlich bedeutet: Frieden, Mitgefühl und Verantwortung füreinander. Das Fest kann die Welt nicht über Nacht verändern,



aber es erinnert uns daran, dass Veränderung bei jedem Einzelnen beginnt. Ob am Bauernhof, im Dorf oder in der Stadt – überall dort, wo Menschen einander zuhören, wo sie teilen, was sie können und wo sie trotz aller Unterschiede das Gemeinsame suchen, entsteht jener Friede, den wir uns auch global wünschen. Landwirtschaftliche Betriebe zeigen uns oft vor, wie wichtig Gemeinschaft ist. Man hilft einander, wenn es notwendig ist, und man steht zusammen, wenn Herausforderungen größer werden. Möge diese Weihnachtszeit uns die Kraft geben, nicht gleichgültig zu werden. Denn Frieden ist kein Zustand, der einfach da ist. Er wächst aus jedem kleinen Akt der Menschlichkeit, aus jedem offenen Wort und jeder ausgestreckten Hand. In diesem Sinne: friedliche und hoffnungsvolle Weihnachten.

VORSTELLUNG

JB/LJ Sellrain: Gemeinschaft mit Leben füllen



Mit Witz und Engagement bereichert die JB/LJ ihre Heimatgemeinde.

Wir, die Jungbauernschaft/Landjugend Sellrain, können uns immer aufeinander verlassen und bilden eine starke Gemeinschaft. Der Spaß steht bei uns stets im Mittelpunkt und wir sind zu jeder Jahreszeit gemeinsam unterwegs. Dabei sind wir immer motiviert und mit viel Begeisterung dabei.

Ein besonderes Highlight war unsere Teilnahme am Bezirksprojekt unter dem Titel „Tradition verbindet – Gemeinschaft trägt“. Unsere Jungs haben sich dabei sehr viel Mühe gegeben, eine schöne Sitzbank für die Gemeinde zu bauen. Es war mit viel Arbeit verbunden, doch das Ergebnis kann sich sehen lassen. Das Projekt ist zu einem echten Schmuckstück in Sellrain geworden.

Zu unseren wichtigen Bräuchen zählen Nikolaus sowie das Klöpfelsingen. Die dabei gesammelten Spenden werden

vollständig an Hilfsbedürftige in Tirol weitergegeben. Auch heuer konnten wir wieder 2.000 Euro für einen guten Zweck spenden.

Ein weiteres Highlight war der Bezirkstag, bei dem wir als drittaktivste Ortsgruppe 2024 ausgezeichnet wurden. In kurzer Zeit haben unsere Jungs zudem das Fahnschwingen erlernt, vermittelt von unserem ehemaligen Obmann und aktuellen Bürgermeister Benni Singer. Es war ein Tag voller Emotionen, der für uns in die Geschichte eingegangen ist.

Wir sind sehr dankbar für unsere Mitglieder, die immer anpacken, wenn Hilfe gebraucht wird und unsere Gemeinschaft mit Leben füllen. Genau dieser Zusammenhalt macht uns aus. Wir blicken mit großer Vorfreude auf viele weitere gemeinsame Momente, Erlebnisse und Erfolge.



Eine besonders kunstvolle Sitzbank war Teil des Bezirksprojektes 2025.



Das erfolgreiche Team Tirol beim Bundesentscheid 4er Cup und Reden in Hohenems.

TJB/LJ

Ein Jahr voller Einsatz und Erfolge

Der Rückblick zeigt, wie vielseitig das Vereinsjahr war.

NOTBURGA HEIM

Die Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend kann auf ein Jahr mit vielen Aktivitäten zurückblicken. 2025 war geprägt von Lernen, Leistung und starkem Zusammenhalt. In allen Bezirken wurde gearbeitet, diskutiert und gefeiert.

programm wurde bei den Frühjahrskonferenzen vorgestellt. Diese fanden in allen Bezirken statt und waren gut besucht.

Gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Tirol wurde die Veranstaltungsreihe „Junge Höfe – starke Stimmen“ umgesetzt. In den Bezirken tauschten sich junge Betriebsführerinnen und Betriebsführer offen über ihre Erfahrungen aus. Der Dialog stand im Mittelpunkt.

Bildung bleibt das Fundament

Bildung und Wettbewerbe haben in der TJB/LJ einen festen Platz. Auch 2025 gab es laufend Weiterbildungsmöglichkeiten für Mitglieder sowie Funktionärinnen und Funktionäre. Das Bildungs- und Jahres-

Landes- und Bundeswettbewerbe

Spannend verlief der Landesentscheid „4er Cup und Reden“ in Fieberbrunn. Teams aus ganz Tirol stellten dort ihr Wissen und ihre Zusammenarbeit unter



Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Österreich waren beim Forstwettkampf am Kappenhof in Rotholz zu Gast.

Beweis. Gleichzeitig wurden die besten Rednerinnen und Redner des Landes ermittelt.

Beim Bundesentscheid Reden erreichten Christian Prader und Marina Staffner den ersten Platz in der Spontanrede. Viktoria Pfurtscheller holte den Bundessieg in der Vorbereiteten Rede über 18 Jahre.

Auch im 4er Cup gab es Grund zur Freude. Die JB/LJ Wildermieming sicherte sich den dritten Platz und brachte damit wieder eine Medaille nach Tirol.

Sport, Geschick und Tradition

Sportlich ging es bei der Landeskimeisterschaft in Bach zu. Dort wurden die besten Skifahrerinnen und Skifahrer innerhalb der Organisation ermittelt.

Beim Landesentscheid Traktorfahren in Wens/Piller zeigten die Teilnehmenden ihr fahrerisches Können. Beim Lindtrac Supercup in Wels belegten Dominic Baumann, Felix Rauch und Johannes Rimml die Plätze eins bis drei. Erstmals fand zeitgleich der Landesent-

scheid Fahnen-schwingen statt. Neun Teams nahmen teil und gaben die Tradition des Fahnen-schwingens aktiv weiter.

Forstbewerbe feierten starkes Comeback

Der Bereich Forst stand 2025 besonders im Fokus. Bereits im Vorfeld wurden Schnuppertrainings gemeinsam mit dem Forstwettkampfverein in Rotholz angeboten. Ziel war eine gute Vorbereitung auf den Landesentscheid Forst am 5. April.

Nach zehn Jahren Pause gingen 38 Motorsägen an den Start. Beim Bewerb standen Disziplinen wie Fallkerb, Präzisionsschnitt, Kombinationsschnitt, Kettenwechsel und Entasten auf dem Programm.

Anfang August waren am selben Austragungsort die besten Schneiderinnen und Schneider aus ganz Österreich zu Gast. Trotz regnerischem Wetter war die Veranstaltung ein voller Erfolg.

Der Rückblick auf das Vereinsjahr wird in der nächsten Ausgabe fortgesetzt.

Das LAST MINUTE Weihnachtsgeschenk

Sie haben noch kein Geschenk?

Wie wäre es mit Karten für den **BAUERNBUNDBALL** am 6. Februar 2026 im Congress Innsbruck?



EINLASS: 19.00 UHR | BEGINN: 20.30 UHR

Die jungen Mundewurz'n • Mountain Crew • Zunder Die Schneidig'n • Tiroler Tanzmusikanten • Sagg'risch Panzlmusig • Sillianer Buibm • Thaurer Muller Auftanz der JB/LJ Bezirk Innsbruck Stadt und Land



**QR-CODE SCANNEN
UND KARTEN BEREITS JETZT
ONLINE SICHERN!**

Jungbauern

BARBARA PRESSLABER, 1. LANDESLEITERIN-STELLVERTRETERIN TJB/LJ
barbara27mai2001@gmail.com

Unperfekte Weihnachten

Die Winter sind deutlich milder geworden. Schnee, der früher selbstverständlich war, ist heute oft leider nur mehr die Ausnahme. Weiße Weihnachten werden selten und rar, während warme Temperaturen und regnerische graue Tage die Begleiter durch den Advent werden. Fast jeden Tag vor dem Haus Bob- oder Schlittens-fahren haben in meiner Kindheit das Warten auf's Christkind um einiges verkürzt. Und heute? Blühender Löwenzahn Anfang Dezember, Nachbarkinder, die die letzten Schneereste suchen, um doch noch einen kleinen Schneemann zu bauen, der dann aber meistens am nächsten Tag dem Tauwetter zum Opfer fällt. Aber nicht nur das Klima hat sich geändert, auch die ganze Stimmung rund um Weihnachten ist mit den Jahren ganz anders geworden. Aus einem ewigen



Warten bis endlich der Weihnachtstag gekommen ist, wurde hektisches Einkaufen, damit jeder ein passendes Geschenk erhält. Wenn im November die Lichterketten noch nicht hängen, kommt erste Panik auf. Es entsteht ein Wettbewerb, wer die schönste Weihnachtsdeko hat oder wer die besten Kekserl backt und teilweise ist es schon eine Sünde, wenn man noch auf keinem Christkindlmarkt war. Die schönen Weihnachtskarten, die man früher von Verwandten und Bekannten bekommen hat, sind jetzt Nachrichten per WhatsApp oder E-Mail. Darum wäre es schön, wenn die Advents- und Weihnachtszeit wieder langsamer, persönlicher und auch etwas unperfekter werden würde. In diesem Sinne wünsche ich allen schöne Feiertage mit den Liebsten und ein gesundes Jahr 2026 für Haus, Hof und Stall.



Nur mit Zustimmung des Baumeigentümers darf man einen Christbaum im Wald fällen.

MEIN GUTES RECHT

Oh Tannenbaum – was gilt es zu beachten?

Vom Fällen bis zur Entsorgung: Dieser Beitrag zeigt, welche rechtlichen Spielregeln rund um den Christbaum in Tirol zu beachten sind.

 WALTER PERKHOFER

Was wäre Weihnachten ohne einen geschmückten Christbaum? Gerade weil eben dem Christbaum während der Weihnachtszeit eine tragende Rolle zukommt, hat die Auswahl des passenden Baumes einen hohen Stellenwert. Dabei können die Geschmäcker durchaus verschieden sein. Während für die einen nur ein selbst geschlagener Baum aus dem Wald in Frage kommt, ziehen andere die bequemere Variante vor und besorgen sich den Baum bei einem Christbaumproduzenten.

Aber wie sieht es eigentlich aus rechtlicher Sicht aus, darf man in Tirol einfach in den Wald gehen und einen beliebigen Baum fällen? Die Antwort hierzu ist ein klares „Nein“.

Natürlich ist es bei uns nicht zulässig in den Wald zu gehen und den nächstbesten Baum zu fällen, unabhängig davon wie groß dieser ist.

Eigentumseingriff

Dazu wäre jedenfalls zuerst die Erlaubnis des Baumeigentümers einzuholen. Dies ist in der Regel der jeweilige Grundeigentümer oder falls es sich um Teilwald handelt, der Holz- und Streunutzungsberechtigte. Nach den Bestimmungen des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches (ABGB) ist es nach dessen § 366 einem Eigentümer erlaubt, über sein Eigentum frei zu verfügen und jeden anderen von der Benützung desselben auszuschließen. Wird also ein Christbaum gefällt, ohne die Zustimmung des Eigentümers

einzuholen, greift man rechtswidrigerweise ins Eigentum desjenigen ein, was dieser keinesfalls tolerieren muss. Dieser unerlaubte Eigentumseingriff kann sogar strafrechtlich relevant werden und stellt im Grunde genommen Diebstahl dar.

Die gesetzliche Definition in § 127 StGB lautet: „Wer eine fremde bewegliche Sache einem anderen mit dem Vorsatz wegnimmt, um sich selbst oder einen Dritten durch die Zueignung unrechtmäßig zu bereichern, ist mit einer Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten oder mit einer Geldstrafe bis zu 360 Tagessätzen zu bestrafen.“

Allein schon aus diesem Grunde sollte man davon absehen, sich einfach seinen Christbaum ohne die Zustimmung des Eigentümers aus dem Wald zu holen. Andernfalls dro-

hen die Kosten für den Baum schnell unverhältnismäßig in die Höhe zu schnellen, von den strafrechtlichen Konsequenzen ganz zu schweigen.

Ist also die Zustimmung des Baumeigentümers eingeholt, kann der Baum gefällt und falls er nicht zu Fuß abtransportiert wird, ins Auto verladen werden.

Transport

Sofern beabsichtigt, den Baum auf dem Autodach zu transportieren, sind die Bestimmungen des Kraftfahrzeuggesetzes und die Straßenverkehrsordnung maßgeblich. Dazu ist § 101 KFG zu beachten, wonach eine Beladung des Kraftfahrzeuges nur dann zulässig ist, wenn das höchste zulässige Gesamtgewicht, die höchsten zulässigen Achslasten, die höchste Breite und Höhe des Fahrzeuges sowie die höchstzulässigen Gesamtgewichte eines Kraftfahrzeuges mit Anhänger durch die Beladung nicht überschritten werden. Die zulässige absolute Höhe beträgt vier Meter, die höchstzulässige Breite 2,55 Meter. Diese Abmessungen dürfen durch die Beladung keines-

Termine

Innsbruck: Ambraser Adventrundgang – Führung, täglich in der Adventzeit, 14.30 Uhr (Dauer 60 Min.), Schloss Ambras

Achenkirch: Landweihnacht beim Kräuterhüttl, Freitag bis Sonntag, 11.30 bis 17.00 Uhr, Kräuterhüttl Achensee

Wörgl: Kasperltheater – „Der verschwundene Adventkranz“, 19. Dezember, 15 Uhr, VZ Komma

Innsbruck: Orgelimpressionen im Advent, 19. Dezember, 17 Uhr, Landhauskapelle zum Hl. Georg

Reith i. Alpbachtal: Das alte Reither Nikolausspiel, 19. Dezember, 20 Uhr, Hotel Stockerwirt

Reutte: Rundtänzen im Johann Strauss Jahr 2025, 20. Dezember, 10 bis 12 Uhr, Reutte on Ice

Hall: WeihnachtsWunderBäume and more – Ausstellung, 20. De-

zember, 10 Uhr, Salvatorgasse 11

Innsbruck: Weihnachtsoratorium J. S. Bach, 20. Dezember, 16 Uhr, Basilika Wilten

Fügen: Hansi Hinterseer – Weihnachten mit Hansi, 20. Dezember, 20 Uhr, Festhalle

Jenbach: Fischbörse, 21. Dezember, 9 bis 11 Uhr, vz.jenbach

Erl: Erler Adventsingen, 21. Dezember, 19 Uhr, Pfarrkirche

Blutspende-Termine

Höfen: 18. Dezember, 12 bis 20 Uhr, Hahnenkammhalle

Kolsass: 19. Dezember, 16 bis 20 Uhr, Gemeindesaal

Tarrenz: 22. Dezember, 17 bis 20 Uhr, Mehrzwecksaal

Pfunds: 23. Dezember, 15 bis 20 Uhr, Kindergarten

Jungbauern-Termine

Stockach: Après-Ski Party, 20. Dezember, 19 Uhr, Feuerwehrhalle

Aurach: Krippenspiel, 23. Dezember, 19.30 Uhr, Pfarrkirche

Flurling: Weihnachtsbasteln, 24. Dezember, 9 Uhr, Gemeindezentrum

Bad Häring: Stefaniparty, 26. Dezember, 18 Uhr, Schwimmbad-Parkplatz

Gnadewald: After X-Mas Party, 26. Dezember, 20 Uhr, Vereinshaus am Buchenplatz

Mils bei Hall: Vorsilvesterparty, 27. Dezember, 20 Uhr, „DJ Roman“, Vereinshaus

Weitere Termine: www.tjblj.at

Ärzte

Wochenend- und Feiertagsbereitschaftsdienste:

Sprengelärzte



Innsbruck-Stadt:
0512/36 00 06
Alle anderen: 141
www.aektiroel.at/bereitschaftsdienste

Zahnärzte



05 05 11/6020
tiroler.zahnarztkaemmer.at

Tierärzte



Großtiere:
www.tirol.gv.at/gesundheitsvorsorge/veterinaer/wochenenddienste/



Kleintiere:

0 676/88 508 82 444
www.tierarzt-notdienst.tirol

falls überschritten werden. Zusätzlich gilt zu beachten, dass die Ladung das jeweilige Transportfahrzeug vorne und hinten maximal 40 cm überragen darf. Bei einer Überlänge von über einem Meter ist die Ladung mit einer weißen Tafel mit rotem Rand zu kennzeichnen.

Ein weiterer begrenzender Faktor ist die zulässige Dachlast, welche meist im Bereich zwischen 50 und 100 kg liegt. Dabei ist auch das Gewicht des Dachträgers miteinzuberechnen. Bei derartigen Transporten ist stets zu berücksichtigen, dass durch die Last auf dem Dach sowohl das Fahrverhalten verändert als auch die Seitenwindanfälligkeit gesteigert wird.

§ 61 der Straßenverkehrsordnung schreibt vor, dass die Ladung am Fahrzeug so zu verpacken ist, dass sein sicherer Betrieb nicht beeinträchtigt, niemand gefährdet, behindert oder belästigt und die Straße weder beschädigt noch verunreinigt wird. Es ist verboten, die Ladung oder einen Teil davon nachzuschleifen, es sei denn der Straßenerhalter hat dies ausdrücklich erlaubt.

Die Befestigung des Christbaumes am Autodach hat kraftschlüssig zu erfolgen. Kraftschlüssige Ladungssicherung ist eine Methode, bei der die Reibung zwischen Ladung und Ladefläche durch Druckkräfte (meist durch Spanngurte) erhöht wird, um ein Verrutschen zu verhindern. Dies geschieht durch ein Niederzurren der Ladung. Bei längeren Fahrten empfiehlt es sich, die Spannung der Gurte von Zeit zu Zeit zu kontrollieren und diese bei Bedarf nachzuspannen.

Eine zweite Art der Ladungssicherung ist die formschlüssige. Dazu wird die Ladung seitlich und von oben durch feste Begrenzungen fixiert.

Entsorgung

Hat der Christbaum nach den Festtagen seine Aufgabe erfüllt, kommt die Zeit Abschied zu nehmen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie man seinen Christbaum entsorgen kann. Meistens werden die abgeschmückten Bäume in den Recyclinghöfen der jeweiligen Gemeinde abgegeben und anschließend einer weiteren Verwertung in einer Biomassean-

lage zugeführt. Eine weitere Möglichkeit einer sinnvollen Nachnutzung besteht darin, den Baum interessierten Tierhaltern zur Verfügung zu stellen, die ihn ihren Kaninchen, Schafen, Ziegen oder Pferden als Futter bzw. Beschäftigungsmaterial vorlegen können.

Von der Entsorgung des ausgedienten Christbaumes in der Heizung oder im Ofen ist aber abzuraten, da die Bäume sehr viel Harz und Feuchtigkeit enthalten, was im Ofen zu starker Rauch- und Rußentwicklung führt, wodurch sowohl Heizung als auch Kamin Schaden nehmen könnten.

Falls man eine Verwertung des eigenen Christbaumes im Heizkessel oder Ofen beabsichtigt, sollte der Stamm sauber geastet und in ofengerechte Stücke geschnitten zumindest noch einige Wochen zum Trocknen abgelegt werden. Die Äste sollten jedenfalls im Recyclinghof entsorgt werden.



Mag. Walter Perkhofer

Jurist,
Tiroler Bauernbund

Sprechstage

Kostenlose Rechtsberatung für die Mitglieder des Tiroler Bauernbundes.

Terminvereinbarungen für Rechtsauskünfte in Innsbruck: Tel. 0512/59 900-17 oder -40. Sprechstage in den Bezirken bei den Bezirkslandwirtschaftskammern.

Folgende Sprechstage werden demnächst abgehalten:

Mittwoch, 7. Jänner:

Imst, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

Donnerstag, 8. Jänner:

Rotholz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

Dienstag, 13. Jänner:

St. Johann i. T., Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

Mittwoch, 14. Jänner:

Landeck, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

Dienstag, 20. Jänner:

Lienz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

Mittwoch, 21. Jänner:

Wörgl, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

Falls die Zeitung auch anderweitig verwendet wird ...

BZ-App. Jederzeit. Überall.
Inklusive E-Paper.



App-Download



www.bauernzeitung.at

Facharbeiter für Pferdewirtschaft im zweiten Bildungsweg

Erstmals wurde in Tirol der Fachlehrgang Pferdewirtschaft im zweiten Bildungsweg angeboten. 26 Absolventinnen und Absolventen konnten ihren Facharbeiterbrief an der LLA Weitau in Empfang nehmen.

LK-Präsident NR Josef Hechenberger freut sich mit den Absolventen: „Die Facharbeiterausbildung im Bereich Pferdewirtschaft stärkt die Qualität und das Fachwissen und eröffnet neue Chancen für Betriebe und engagierte Fachkräfte.“



AGRO ALPIN

Gewinner der Motorsägen-Verlosung

Die BauernZeitung verlost auf der Agro Alpin im November 2025 eine Motorsäge der Marke STIHL im Wert von 779 Euro, gesponsert von Grube Forst.

Der glückliche Gewinner ist Martin Klingenschmid vom Volderberg. Er freute sich bei der Übergabe – sie komme genau zur richtigen Zeit, erklärt der Christbaumbauer.

Die BauernZeitung gratuliert dem glücklichen Gewinner!



FROHE WEIHNACHTEN UND ALLES GUTE FÜR DAS NEUE JAHR!

ABERL
AGRARSERVICE

Christian Haberl
Radfeld
Tel. 0664/137 66 41

HEU UND STROH, GRAS- UND MAISSILOBALLEN
Lieferung frei Hof! Agrarprodukte Müller, Tel. 0049/172/892 56 68

Wir wünschen all' unseren Kunden, Freunden und Bekannten frohe Weihnachten sowie ein gesundes neues Jahr!

Agrarwetteranalyse für Tirol

Stand: 14.12.2025

Zur Verfügung gestellt durch die



ÖSTERREICHISCHE HAGELVERSICHERUNG

Wir sichern, wovon Sie leben.

Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter des Landes gibt's auf hagel.at/agrarwetter

Ort	Niederschlagssumme			Temperaturabweichung Dezember zu 10 Jahres Ø	Frosttage (< 0° C)	
	seit 1.1. heuer	seit 1.1. 10 Jahres Ø	letzte Woche		seit 1.10. heuer	seit 1.10. 10 Jahres Ø
Innsbruck	767 mm	897 mm	0 mm	+1°C	20 Tage	19 Tage
Landeck	679 mm	765 mm	0 mm	+2°C	19 Tage	20 Tage
Kitzbühel	1104 mm	1246 mm	1 mm	+1°C	35 Tage	30 Tage
Lienz	775 mm	930 mm	0 mm	+2°C	39 Tage	29 Tage

Daten: GeoSphere Austria

Ertragsstarke Silomaisorten



Diese neuen ertragsstarken Silomaisorten sind ideal für den Betrieb.

Caballo RZ 270 ist der Dominator im Körner- und Silomais-ertrag. Der neue Hartmais aus dem Hause KWS zeichnet sich durch eine schnelle Jugendentwicklung, einen mittelhohen Wuchs und sehr starken Kolben mit schneller Abtrocknung aus. Caballo RZ 270 dominiert 2024 und 2025 auf allen Lagen in Österreich in den offiziellen Ergebnissen der Landwirtschaftskammer und der AGES Wien.

Diese Sorte kann in Österreich auf allen Lagen und für alle Nutzungen ideal eingesetzt

werden. KWS Monumento RZ ~290 zeichnet sich durch die sehr schnelle Jugendentwicklung und die starke Kombination aus Qualität und Ertrag aus. KWS Monumento RZ ~290 ist eine wuchtige, gesunde, standfeste und lange grün bleibende Hybride mit starken Kolben, daher der perfekte Silomais mit langem Erntefenster. In den offiziellen Versuchen der Landwirtschaftskammer NÖ, OÖ beweist diese Sorte ihr Potential.

www.kws.com

FIRMENMITTEILUNG

LINDNER: INNOVATIONEN AUS ÖSTERREICH



Wendig durch den Winter

Einsatzprofis aus dem gesamten Alpenraum vertrauen im Winterdienst auf Traktoren und Transporter von Lindner. Die Einsatzgebiete reichen von der Schneerräumung bis zum Salzstreuen. Für perfekte Ergebnisse auf winterlichen Straßen und Wegen ist die optimale Abstimmung zwischen Fahrzeugen und den jeweiligen Anbaugeräten entscheidend. Ein perfektes Beispiel ist die Kombination aus Lintrac und Schneefräse. Der Lintrac 130 spielt seine Stärken im Zusammenspiel mit der Frässhleuder des Tiroler Herstellers Kahlbacher aus. Dank stufenlosem Getriebe lassen sich Schneehöhen von mehr als einem Meter mit fünf

km/h und ohne Unterbrechung der Zugkraft bewältigen. Selbst wenn der Traktor mit einem Rad auf der Straße und dem anderen auf dem Gehsteig unterwegs ist, bleibt die Fräse waagrecht. Das gewährleistet ein sauberes und gleichmäßiges Räumergebnis. Ausgesprochen effizient ist das Zusammenspiel von Schneefräse und 4-Rad-Lenkung. Sie ermöglicht überdurchschnittliche Wendigkeit beim Manövrieren am Straßenrand oder in engen Kurven und sorgt für höchste Präzision im Winterereinsatz.

EPP
efficient power program

Probstdorfer Maisportfolio 2026

Die Probstdorfer Saatzeit deckt mittlerweile mit dem bewährten Micheleen (250) und dem starken Brevant-Portfolio den Reifebereich von FAO 250 bis FAO 430 (BRV1012D) ab. Neu im Programm ist für den kommenden Frühjahrsanbau BRV2198B (270). Dieser ist ein mittelfrüher Zahnmais mit zügiger Jugendentwicklung und raschem Abtrocknungsverhalten für alle reiferelevanten Standorte in Niederösterreich, in Oberösterreich, in der Steiermark und in Kärnten. Das Kernsegment von BRV2198B ist mit Sicherheit der Anbau als Körnermais, doch die ersten Ergebnisse der Silomaisprüfung (Bad Wimsbach 2025) sind auch sehr vielversprechend. Von den Hohertragssorten im späten Reifebereich, BRV2309D (410) und BRV1012D (430) steht heuer erstmals ausreichend Saatgut zur Verfügung. Kunden profitieren bis zum 30.01.2026 von



Das Probstdorfer Maisportfolio bieten den Kunden ideale Sorten an.

der Probstdorfer Frühbezugsaktion für das gesamte Probstdorfer Maissortiment und sparen elf Euro pro Packung, danach können bis Ende Februar noch sechs Euro pro Packung gespart werden.

Mehr zu dieser Aktionen und zu den Sortenleistungen findet man auf der Homepage.

www.probstdorfer.at

FIRMENMITTEILUNG

Hartmetall-Gegenschneide für den Feldhäcksler BiG X

Krone bietet nun für seinen Häcksler eine mit Hartmetallblöcken bestückte Gegenschneide, die „extrem verschleißresistent“ sein soll. Zum Einsatz kommen gesintertes Wolframkarbid und Kobalt. Für die optimale Verbindung mit dem Stahlkörper wird das Hartmetall mit einem speziellen Lötverfahren auf den eigens dafür konstruierten Stahlkörper aufgebracht.

Der Einsatz beim Gras- bzw. Ganzpflanzensilage(GPS)-Schnitt führt aufgrund höherer abrasiver Belastung zu stärkerem Verschleiß als bei Mais. Daher empfiehlt Krone folgende Nutzungsweise: Nach dem ersten Einsatz in Mais sollte mit derselben Seite der Gegenschneide anschließend in Gras und GPS gearbeitet werden. Danach kann die Seite der Ge-

genschneide gewechselt werden, um erst in Mais und dann wieder in Gras und GPS eingesetzt zu werden. „Auf diese Weise nutzt sich die Schneidkante sehr gleichmäßig ab und ermöglicht eine extrem hohe Nutzungsdauer über mehrere Erntejahre hinweg“, erklären die Produktexperten.



Die mit Hartmetall bestückte Gegenschneide des BiG X

Jetzt für den begehrten Austro Vin Award bewerben

Nur noch bis zum 9. Jänner 2026 können Bewerbungen für den Austro Vin Award 2026 eingereicht werden. Der renommierte Preis wird seit 2020 im Zwei-Jahres-Turnus auf der Austro Vin vergeben und zeichnet innovative Technik in den Kategorien Wein- und Obstbau, Kellereitechnik, Vermarktung und Nachhaltigkeit aus. Die Austro Vin findet von 29. bis 31. Jänner 2026 in Tulln statt.

Aussteller können ihre Produkte über das Anmeldeformular per E-Mail an hillbrand@bauernzeitung.at einreichen. Eine Expertenjury bewertet die Einreichungen anschließend. Das Formular mit den Teilnahmebedingungen ist auf der Website auffindbar. Einfach Formular ausfüllen und mit mindestens einem Bild einreichen.



Auch dieses Jahr nimmt sich Garofalo wieder der Gestaltung an.



Hier bewerben

QR-Code scannen und für den Austro Vin Award bewerben

PACHT

Verpachte kleinere Landwirtschaft, ca. 6 ha, jetzt als Alm genutzt, für Schafe, Jungvieh oder dergleichen im Kitzbüheler Skigebiet mit kleiner Wohnung und Stall, ab Frühjahr 2026. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 25K01381 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

Pachtfläche im Raum Absam als Grünfläche oder Acker zu verpachten, 0676/6217220. Tirol/25K01346

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- Euro im Jahr, +43660/1526040, www.huettenland.com Tirol/25K00056

REALITÄTEN

Dr. Steiner Immobilien OG. Tiroler Unterland: Rarität, Traumlage – Landwirtschaft mit ca. 10 ha zu verkaufen, 2 Gebäude, 2 Freizeitwidmungen, Fischteich und großes Brennrecht. Näheres unter info@immosteiner.com Tirol/25K01380

Verkaufe Wald, ca. 3 ha, Itter, 0664/4049845. Tirol/25K01375

Suche Kulturgrundstück für Kauf/Pacht, Innsbruck-Land, ca. 1 ha, Rechtsa. Wolfgang Webhofer, info@anwalt-webhofer.at, 05262/20770. Tirol/25K01110

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter Tirol/25K00055

PARTNERSUCHE

Mein Weihnachtswunsch! Vernünftiger Landwirt mit viehlosen Acker und Weinbaubetrieb 58/180 sucht nette Frau für gemeinsame Zukunft um füreinander da zu sein, ganz jünger. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 25K01349 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

Ungarinnen, Asiatinnen, Slowakinnen, deutschsprachig. Ehevermittlung österreichweit, Intercontact, 0664/3085882. OÖ/25K01298

Austro Vin
TULLN

WEINBAU • OBSTBAU
KELLEREITECHNIK • VERMARKTUNG

DIE FACHMESSE:
29. - 31. JÄN. 2026

Messe Tulln[®]
www.messe-tulln.at

Anton, 62 Jahre und Witwer aus dem Bezirk Schwaz, sucht auf diesem Wege eine nette, häusliche Partnerin fürs Leben. Wenn möglich ohne Haustiere (Tierhaar-Allergie). Zuschriften unter Chiffre-Nummer 25K01347 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

Lebensfroher Landwirt, 52 J, aus dem südlichen Mostviertel, sucht liebevolle, ehrliche Frau für gemeinsame Zukunft, 0664/73947219. NÖ/25K01387

FUTTERBÖRSE

Belüftetes Heu, 1er-, 2er- & 3er-Schnitt, von Landwirt zu verkaufen, nur Abholung möglich, +49/172/8202202. Tirol/25K01382

Größere Menge an Futterkartoffeln, abgesackt, 25 kg, zu verkaufen, Innsbruck, 0699/12352013. Tirol/25K01378

Liefere Heu und Stroh, auch bio, beste Qualität, frei Hof, 0049/175/4054132. Tirol/25K01341

Heu, Stroh und Siloballen (auch BIO), liefert Franz, 0049/171/9722365. Tirol/25K01340

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. OÖ/25K01202

Verkaufe Stroh in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m oder supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853. Stmk./25K01201

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050. Tirol/25K01193

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzler, 0049/899035294, www.datzler.bayern Tirol/25K01105

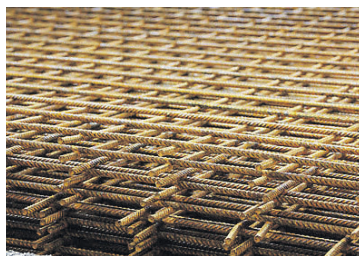
**Eisen-Hofer wünscht
Frohe Weihnachten
und ein
Gutes Neues Jahr!**

Hofer

Eisen- und Stahlwaren GmbH.
www.eisen-hofer.at

Verkaufe Gerste für Zuchtbetriebe, beste Qualität, über 65 HL, mit Zustellung, sowie Trockenmais, 0664/3926991.

NÖ/25K01040



Baustahlgitter-Aktion

Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre... www.eisen-hofer.at, 07273/8864.

OÖ/25K00999

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930.

OÖ/25K01011

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749.

Stmk./25K01005

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.

Tirol/25K01106

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grummet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707.

NÖ/25K01004

TIERMARKT



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromersparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0.

OÖ/25K01008

Verkaufe Wagyu F4 Einsteller, 2 x männlich, 1 x weiblich, 0664/8787468.

NÖ/25K01342

Verkaufe hochträchtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295.

OÖ/25K01338

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266.

NÖ/25K01212

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266.

NÖ/25K01211

Verkaufe 2 junge Ziegenböcke, 0664/3724465.

Tirol/25K01379

Schöne Ferkel zu verkaufen, Wörgl, 0664/3940334.

Tirol/25K01356

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515.

Tirol/25K01104

Es gibt noch ca. 50 freie Weideplätze für Muttertierrinder auf der 300 ha Galtalm der Agrar Reutte, 0676/9394653.

Tirol/25K00743

Verkaufe Ferkel, 0664/4717557.

NÖ/25K01343



Form- u. Rundrohre-Aktion

Flach-, Winkel-, u. Rundstahl, Laufschienen u. Zubehör, Baustahlgitter,... www.eisen-hofer.at, 07273/8864.

OÖ/25K01001

DIREKT-VERMARKTUNG

Verkauf von Berghütten, Freizeitwohnsitzen, Ferienhäusern, Höfen inkl. Bewertung und professioneller Vermarktung, +43 686 6910847.

Tirol/25K01357

FORST UND HOLZ

Holzworm kauft schönes Altholz zu Bestpreisen, Fußböden, Täfelungen usw. 0676/7446590, 05337/93281.

Tirol/25K01303

Kaufe Energieholz ab Stock, Großbäume neben Feldwegen, Straßen, Gleisen, Stromleitungen; Umkreis Wien, 0664/8210877.

NÖ/25K01215

Kaufe Kiefernrundholz, 7 bis 13 m Länge, zu sehr guten Preisen. Mohik Wertholz, Schmitt Karl, schmitt@mohik.at, 0676/846302612.

Stmk./25K01214

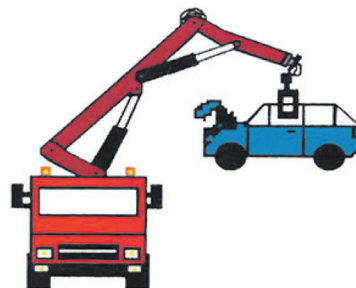
HOLZWERK KERN-Pinggau kaufen Stangen (Fi/Ta/Ki/Lä) 3 – 8 m u. Schleifholz 3 + 4 m aus Durchforstungen zu TOP Preisen, 0664/3007930

Stmk./25K01171

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781.

OÖ/25K01010

KRAFTFAHRZEUGE



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850.

NÖ/25K01196

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885.

Tirol/25K01194

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

Tirol/25K01109

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

NÖ/25K01108

AUTOANKAUF

Kaufe alle Geländewagen & PickUps, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal, Barzahlung und Abholung, 0664/6563590.

Stmk./25K01107

LANDW. FAHRZEUGE

Verkaufe Steyr Typ 290 mit Frontlader, Mähwerk und Arbeitsbühne, Hubhöhe 10 m, 0664/5349578.

NÖ/25K01354

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.

NÖ/25K01210



Mietrückläufer – günstig abzugeben! CLAAS ARION 660 CMATIC, 6-Zyl., 205 PS, CMATIC, CEBIS-Ausstattung, Lenksys. m. CEMIS 1200, Fronthydraulik, Frontzapfwelle, Hydraulik LS 150 lt/min., 4+2 Stg. m. Elektropilot, Fahrerpaket Premium, Ber. vorne 540/65R30, hinten 650/65R42 TRELLEBORG, Erstzul. 2025, Sonderpreis! 0676/7938584.

NÖ/25K01353

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709.

OÖ/25K01015



Vorführmasch, Sonderpr.! LEXION 5400 ALLR., 163 Motorst., 76 Trommelst., V-Kanal, APS-Dreschw., Breite 1.420 mm, 5-Schüttler, JET STREAM, 3-D Reinig., Kornt. 10.000 l, Spreuvert., 354 PS, CEMOS-AUTO Compl., Luftsitz, Klimatr., Autopilot-Ready, Ertragsm., sehr gute Ausrüstung. Ber. 800/70 R 32, 600/65 R 28, 30 km/h, 0676/7938584.

NÖ/25K01352

Suche Mähdrescher, Maispflücker und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553.

OÖ/25K00995



Ausstellungsmaschine günstig abzugeben! Gelegenheit! CLAAS EVION 430, Dreschwerk mit Trommeldurchmesser 600 mm, Breite 1.420 mm, 5-Schüttler, Korntank 6.500 l, 3-D Siebkasten, Motorleistung 231 PS, Klimaautomatik, Luftsitz, Ber. vorne 650/75 R32, hinten 500/70 R24, sehr gute Ausrüstung SONDERPREIS! Auskunft: 0676/7938584.

NÖ/25K01351

MASCHINEN UND GERÄTE

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung
Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623-38, Tel.: 07249/46623. OÖ/25K00998

Kaufe gebrauchte Landmaschinen
– Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/69103310. NÖ/25K01209

Futtermischwagen, 8 Kubik,
Fremdbefüller; Feldspritze, 600 l, 12 m-Balken; Siloverteiler, Hydrac, 180 cm Breite; Düngerstreuer Rauch, 600 l; Güllefass Vakutec, 5.200 l; Buchmann Getreideschnecke, 9 m; Kartoffellegemaschine 2-reihig; Mammot Silozange, 170 cm; 0650/7380512. NÖ/25K01355



Verkaufe Ladewagen 1A-Zustand
wenig gebraucht, billig, Tel:0664/4842930. OÖ/25K01395

Silofräsen, neu und gebraucht,
An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen. 0664/9232577. Stmk./25K01273



Verkaufe mobilen Dieseltank, Tel: 0664/4842930. OÖ/25K01394

Still R 60-16 Elektrostapler, Triplex,
Freihub, Seitenvershub, mit Ladegerät, VP: 4.900,- €, 0664/3115428. NÖ/25K01376



CARRE Rotorhacke, 4 - 9 m mit
Yetter Sterne, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/25K01350

Minibagger Takeuchi, Neuson;
Radlager Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan. 0676/9401064. Stmk./25K01272



Verkaufe neuen Hydrac VPS 290
Variopflug mit zwei Nachläufer, Beleuchtung, Warnflagge, € 9.900,-, 0650/4948475. OÖ/25K01339



Aktion Akku- Motorsäge Milwaukee
ab € 399,-. Versand möglich, Fa. Profi-Tech, Tel 0664/5348898. OÖ/25K01337



Waagen & Fleischereimaschinen
Aktion, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. OÖ/25K00925

VERSCHIEDENES



Suche günstige zapfwellenbetriebene
Holzhackmaschine (Grobhacker) und gebrauchte 13.6R38 bzw. 340/85R38-Traktorreifen, bevorzugt Nähe Bezirk Rohrbach; 0677/61431699. OÖ/25K01393

Verkaufe Beha-Seilwinde, 8,5 t,
neuwertig, VB 8.500,- €, 0676/5639488. Tirol/25K01383

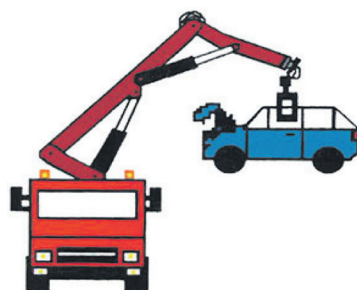
Original Gasselschlitten zu verkaufen.
0664/1768632. Stmk./25K01366

Jetzt Düngeraktion nützen! Lose oder
im Big Bag, mit Zustellung, 02782/21212. NÖ/25K01041



Dieseltankanlage – Komplettsystem,
5.000, 7.000 oder 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Mehr Infos: 06235/20644 oder www.scherrer-gmbh.at OÖ/25K01009

Nussknacken Wir knacken Ihre
Walnüsse, Mandeln und Haselnüsse. Bio-Nussverkauf: Mandeln, Walnüsse 2052 Pernersdorf, 0650/5008565. NÖ/25K01370



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch
LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850. NÖ/25K01195

Verkaufe Stahlgerüsthalle 40/20/5/15
Grad, mehrere Pultdächer, versch. Größen, 3-Achs-Hackschnitzelkipper, 55 m³, 0664/4842930. OÖ/25K01268

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und
gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484. Tirol/25K01111



Stahlherdplatten nach Maß,
Restaurieren Sie ihren Tischherd mit einer Sonnenglut-Stahlherdplatte. Fa. Maxwald, Ohlsdorf, www.sonnenglut.at oder 07612/47219. OÖ/25K01014

Alteisen - Altautos Ankauf!
Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194. OÖ/25K00996

Bei Selenmangel, www.quellsalz.at,
ab 600kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541. OÖ/25K00997

KULTURRÄDER JETZT BESTELLEN!

alle Reifenhersteller
alle Traktormarken
Spur frei wählbar



Trapezprofile-Sandwichpaneele,
verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/ 39007. OÖ/25K01006



Fernwärmerohre aus Kunststoff;
Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen, www.scherrer-gmbh.at, 0664/5330245. OÖ/25K01007

Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher,
Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausi.at, 0664/3087178. NÖ/25K00073



Trapezprofil-Aktion

Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u.
U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K01000



Brennholzlagerung passend auf
Europalette 80cm Höhe EUR 96,00 oder 1m Höhe EUR 108,00 (inkl. MwSt./Stk.) Längsseite zur Hälfte klappbar, 0650/7824377, Zustellung mit Aufpreis österreichweit. OÖ/25K00881



A STÜCK HOAMAT

HIER WERDEN SIE GEHÖRT!
IN TIROL, ÖSTERREICH UND DER WELT

Radio U1 Tirol



NUMMER 1 IN TIROL

KRANTECHNIK HOLZKNECHT
LAUFEND GEBRAUCHTE MASCHINEN UND AUSSTELLUNGSKRÄNE

- VERKAUF und Beratung
- Komplette MONTAGE der Anlagen
- Jährliche Kranüberprüfung (TÜV)
- Kundendienst – SERVICE – in Tirol und Südtirol
- Top Angebote und Top Preise

HOLZKNECHT LANDTECHNIK
Gewerbegebiet Bruggen 354, 6444 Längenfeld
office@hlm-holzknecht.at | hlm-holzknecht.at

05253/5708 • 0664/341 60 96

INSERTATE/ANZEIGEN

Telefon:
0512/59 900-25

E-Mail: anzeigen@
tiroler-bauernzeitung.at

Jetzt auch Kleinanzeigen
selbst eingeben:
www.bauernzeitung.at

ALTHOLZ JEGLICHER ART

Kaufe Täfelungen, Bodenbretter,
Balken nur von stehenden Gebäuden!

Rustikalholz Promberger
T: +39/340/810 79 18

ACHTUNG LANDWIRTE!

Jeden Montag übernehmen wir Kälber aller Rassen ab einem Alter von **14 Tagen** und über **60 kg**. Alle Kälber, die zwischen 14 bis 21 Tage alt sind, bleiben in Tirol.

ACHTUNG: Schlachtkühe können von Montag bis Mittwoch angeliefert werden.
Abholdienst für Schlachtvieh in ganz Tirol durch telefonische Vereinbarung!

TOP-PREISE GARANTIERT!

- ◆ WEER – Handelsstall: 08:00 bis 15:00 Uhr
- ◆ GOING – GH Reischerwirt: 10:00 bis 11:00 Uhr
- ◆ ZELL – Gielerbauer: 10:00 bis 12:00 Uhr
- ◆ OBERLAND: Tel. 0664/160 21 13
- ◆ BRIXENTAL: Tel. 0650/331 12 55



SCHWANINGER VIEH EXPORT GMBH
Bundesstraße 15, A-6116 Weer TEL: +43 (0) 5224/68 660

HELU

AM HOF UND AUF DER ALM
Ihr Spezialist für Metall- und Milchtechnik

HELU-Milchkühlanlagen:

- Transportable Eiswasserkühlungen
- Stationäre Kühlungen (auch selbstreinigend)
- Tauchkühler und Kannenkühlgeräte
- Hofbehälter, Transportwagen
- Sonderanfertigungen

Melktechnik:
Melkanlagen für jeden Bedarf, Melkroboter

Direktvermarktung:
Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Edelmetalltüren, Käsetische und -pressen, Eiswasseranlagen

Großes Gebrauchtgerätelager

6232 Münster in Tirol
Tel. 0 53 37/84 84

www.helu.at

Erwartungen, die zur Realität werden?

Challenge accepted.
Mit dem neuen AXION 9 CMATIC.



CLAAS

TRACTOR OF THE YEAR. HighPower
TOTY Winner 2026

Jetzt mehr erfahren:
axion9.claas.com

